Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 102. Halle, Freitag den 4. Mai. [Mit Beilagen.] 1877.

Eine der heutigen Beilagen unseres Blattes besteht als diesmaliges Sonntagsblatt in einer colorirten

Karte der Europäischen Türkei und des Königreichs Griechenland.

Da nicht selten mehrere Leser an einem Exemplare unserer Zeitung sich betheiligen, so stellen wir diese Karte, soweit unser Vorrath reicht, auch zum Einzelverkauf und zwar zum Preise von 20 Pfg. für das Stück.

Auswärtige, welche diesen Betrag von 20 Pfg. franco einsenden, erhalten die Karte portofrei zugeschickt.

Der Kaiser in Straßburg.

Straßburg i. E., den 2. Mai. (Tel.) Die Anrede des Reichstagsabgeordneten für Straßburg, Bergmann, beim gestrigen Empfange des Kaisers auf dem Bahnhofe lautete: „Ew. Kaiserliche Majestät bewillkommnen und begrüßen wir ehrfurchtsvoll und unterthänigst bei Allerhöchst Ihrem Eintritt in die Mauern der Stadt Straßburg. Wir hoffen, daß, was unsere Stadt während Ew. Majestät freundlichem Aufenthalte in unserer Mitte zu bieten im Stande ist, deren Erwartungen entsprechen möge und wünschen ebenfalls, daß sich an diesem huldvollen Besuch für unseren Kaiserlichen Gast, sowie für unsere Stadt stets eine befriedigende und heilvolle Erinnerung knüpfen werde. Mit tiefster Ehrfurcht heiße ich im Namen der Stadt Straßburg Ew. Kaiserliche Majestät willkommen!" Der Kaiser erwiederte, er freue sich auf seinen Aufenthalt in der altehrwürdigen Stadt, die er auch früher, aber nur als Reisender besucht, nun aber noch besser kennen zu lernen hoffe. Die Herren, welche ihn schon beim ersten Eintritt so freundlich begrüßt, hoffe er während seines Aufenthaltes noch öfter zu sehen.

Bei dem Fackelzuge richtete der Stud. jur. v. Mayer folgende Worte an Se. Majestät: „Allergnädigster Kaiser und Herr! Im Mai 1567 gründete Kaiser Max II. die alte Universität Straßburg. Hundert Jahre später, zum Stiftungsfeste seiner Hochschule ließ der Rath der freien Reichsstadt eine Münze schlagen mit dem Wappen der Stadt und dem Wahlspruch: „Deo, Caesari, Patriae!" Wohl ziemte es dem alten Straßburg der deutschen Jugend zuzurufen: „Gott, Kaiser, Vaterland! Im Kampfe um Deutschlands Ehre hatte es das Recht erworben, des Kaisers, des Reiches Banner zu tragen. Die Jugend der neuen Argentina führt heute in ihrer Fahne wieder das Wappen Straßburgs mit dem Wahlspruche: „Deo, Caesari, Patriae!" Wir treten vor Ew. Kaiserl. Majestät und wiederholen laut und feierlich als ein Gelübde: „Gott, Kaiser, Vaterland!" Hierauf entgegnete der Kaiser: „Ich danke Ihnen und Ihren Commilitonen für den Empfang, den Sie Mir bereitet haben und bin erfreut, Gesinnungen, wie Ich sie überall in Deutschland gefunden habe, hier mit Energie aussprechen zu hören, aber Ich hoffe auch, daß die Straßburger Studentenschaft diese jetzt ausgesprochenen Gesinnungen bethätigen wird."

Bei Vorstellung der Vertreter der Universität richtete der Kaiser folgende Worte an dieselben: „Ihre Aufgabe hier im Lande ist eine große, allein Ich zweifle nicht, daß die Universität derselben gewachsen sein wird. Die Aufgabe wird um so sicherer gelöst werden, wenn der Wechsel im Professoren-Kollegium weniger häufig wird, als es bisher der Fall war, obgleich Ich weiß, daß der Ersatz stets ein erwünschter gewesen. Ich hoffe, daß die anwesenden Herren standhafter sein werden!"

Zu den Vertretern der Schulen sagte Se. Majestät: „Sie haben eine schwere, aber doch dankbare Aufgabe in diesem Lande, in welchem die Augen Jahrhunderte lang nach Westen zu sehen sich gewöhnt haben. Nachdem aber das Land wieder mit dem alten Vaterlande vereinigt worden ist, tritt an Sie auch die besondere Aufgabe heran, milde, versöhnend auf die Gemüther zu wirken, aber auch die Gesinnungen der heranwachsenden Generation zu wecken und zu befestigen, welche das große Vaterland erwarten muß. Ich zähle dabei auf die Thätigkeit der Herren!"

Straßburg i. E., d. 2. Mai, Nachmitt. (Tel.) Die heutige Parade der Truppen vor Sr. Majestät dem Kaiser nahm bei schönem Wetter und unter Theilnahme einer Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser, der nach der Parade den Münster besuchte und sich dann nach der Universität begab, wurde überall auf dem Wege mit gesteigerten und fast ununterbrochenen Jubelrufen begrüßt.

Straßburg i. E., d. 2. Mai 3 Uhr Nachm. (Post.) Die Taufe der Kaiser Wilhelms-Universität hat in Gegenwart des Kaisers stattgefunden. Die Begeisterung war großartig. Landvolk überaus zahlreich. Bei der Parade am Vormittag Kaiserwetter. Um 2 Uhr empfingen im Münster Bischof Raeß und Dom-Kapitel den Kaiser. Ueberall deutsche Kundgebungen.

Telegraphische Depeschen.

Pesth, den 2. Mai. Abgeordnetenhaus. Iranyi brachte eine Interpellation darüber ein, ob der Ministerpräsident geneigt sei, die wesentlichen die Orientfrage berührenden Aktenstücke, insbesondere die Note vom Dezember 1875, das Berliner Memorandum, die Protokolle der Konstantinopler Konferenz und das Londoner Protokoll dem Hause vorzulegen. Paul Somssich meldete gleichfalls eine Interpellation über die Orientfrage an.

Rom, d. 1. Mai. Nach einer Mittheilung der klerikalen Blätter hat der Papst bei dem gestrigen Empfange von Pilgern aus Savoyen eine Ansprache gehalten und darin u. A. gesagt, eine irrgläubige Macht habe in diesem Augenblick zahlreiche Armeen in Bewegung gesetzt, um eine ungläubige Macht zu züchtigen. Jene irrgläubige Macht beschuldige die letztere, ungerecht regiert und viele ihrer, derselben heterodoxen Religion angehörigen Unterthanen unterdrückt zu haben. Der Kampf habe bereits begonnen. Er wisse nicht, welche von beiden Mächten siegreich sein werde, allein das wisse er wohl, daß auf einer dieser Mächte, die sich orthodox nenne, aber schismatisch sei, die Hand der Gerechtigkeit Gottes schwer laste wegen der unmenschlichen Verfolgungen, die sie seit so vielen Jahren gegen die Katholiken unternommen und auch heute noch nicht eingestellt habe. — Der Senat hat heute die Berathung des Gesetzes über die Mißbräuche der Geistlichkeit fortgesetzt. — Das amtliche Journal veröffentlicht die Ernennung Correnti's zum ersten Großsecretär des Mauritius- und Lazarusordens.

Teheran, d. 2. Mai. Die Pest ist noch immer im Zunehmen, die Zahl der in der vergangenen Woche in Bagdad daran Verstorbenen beträgt 254.

Washington, d. 2. Mai. Die Einberufung des Kongresses ist für den 15. Juni c. in Aussicht genommen.

Washington, d. 1. Mai. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat April um 4,316,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich am 30. April 105,440,000 Doll. in Gold und 8,395,000 Doll. in Papiergeld.

Auf der Sturmwand.

Ein Bild aus dem Norwegischen Volksleben.

Frei nach dem Dänischen
von
Rudolph Müldener.

I.

„Siehst Du? Siehst Du, Jacob? Jetzt kömmt die Alte!" rief ein junger Bursch, der, lang auf dem Leibe hingestreckt, am Rande einer jähen Felswand lag, deren Fuß das Meer mit schäumender Brandung schlug. Er wandte dabei den Kopf mit dem langen, blonden Haar und den blauen blitzenden Augen halb zurück und aufwärts zu seinem Kameraden, der hinter ihm auf der Felshöhe stand.

„Ich sage Dir, dort ist das Nest!" fuhr er fort, da dieser nicht antwortete, und deutete mit dem Finger auf die Felswand unter ihm.

„Kann sein, Erik! — aber was hilft es uns?" antwortete der andere verdrießlich; „wer nicht selbst fliegen kann wie eine Eidergans, kommt doch nicht dahin!"

„Das wäre!" rief Erik; „von der Wand gerade darüber läßt sich hinkommen!"

„Wenn in der Mitte der Fels nicht so ausbauchte!" antwortete Jacob mürrisch. „Wie wollen wir aber mit den Seilen hinüber, und ginge es, so rissen sie am Ende an den scharfen Steinkanten; dann lägen wir tausend Ellen tief unten, von der See zugedeckt!"

„Du hast nur keine Lust," antwortete Erik unmuthig; „aber auf dem Vorbug der Felsen sind genug Stellen, wo man Fuß fassen und gewiß auch neue Seile befestigen kann!"

Bei diesen Worten schob er sich mit dem Oberkörper noch weiter vor, um den Fels, der sich senkrecht unter ihm abklüftete, ja noch über die See hinaushing, weiter zu überblicken.

„Ich sehe drei, vier Stellen, wo es gewiß möglich ist, lieber Jacob, und da unten sind zahllose Nester; wahrhaftig! eben schlüpft wieder eine Muttergans aus dem Felsen! Sieh doch nur einmal!" rief er ungeduldig und eifrig, und wandte den Kopf abermals zurück und aufwärts zu dem Gefährten, daß sein blondes Haar im Winde flatterte.

„Du wirst noch von hier hinabstürzen," sagte dieser trocken. „Noch eine Hand breit vorwärts, und Du schießest kopfüber."

Wirklich war der kühne, eifrige Erik nahe daran, nach vorn das Uebergewicht zu bekommen, und dann lag er zerschmettert in den Klippen der Brandung.

Jacob schien die Gefahr seines Genossen mit ganz gleichgültigen Augen zu betrachten, denn er rührte nicht Hand, nicht Fuß, um ihn etwa festzuhalten.

„Allein kann ich's freilich nicht ausführen," murrte Erik vor sich hin und schob sich ein wenig zurück. „Und es wäre doch ein so schöner Fang! Das ganze Thal würde davon erzählen."

Da Jacob sich nicht rührte, sondern unbeweglich in die See hinausstarrte, raffte sich Erik auf, schüttelte und klopfte sich die feuchte Erde, auf der er gelegen, von den Kleidern, brachte das Haar wieder in Ordnung und sagte dann halb traurig, halb mürrisch:

„So wollen wir nach Haus!"

Und damit setzte er die rothwollene mit Bärenfell verbrämte Mütze auf, nahm seinen starken Dornenstock von der Erde auf und wandte sich dem Heimwege zu.

„Also Du willst es nicht mit mir versuchen?" fragte er nochmals und warf einen fast sehnsüchtigen Blick in die furchtbare Tiefe nach der Felswand, wo die Eidergänse nisteten und im Sonnenglanze hin- und herflatterten, daß das weiße Gefieder wie Silber heraufblitzte.

„Daß ich ein Narr wäre! Meinen Hals an eine Hand voll Daunen setzen! — Wir wollen lieber eilen, daß wir nach Haus kommen, sonst werden wir naß. — Es wird heut wieder getanzt auf der Schenkenne."

„Ich tanze nicht," murmelte Erik; „komm also!"

Mit diesen Worten machte er sich auf den Weg.

„Du bist den flinken Mädeln noch zu klein," spöttelte Jacob, hinter ihm herschreitend.

Erik antwortete nicht: die Rede verdroß ihn. Er dachte nur: „Daß er zwei Jahr älter und einen Zoll größer als ich, das macht ihn so hochmüthig? Was ist's denn? Ueber zwei Jahr bin ich so alt wie er, und übers Jahr wohl schon größer! — Und wenn ich auch noch nicht mit den Großen tanzen darf, die kleine Carlen tanzte doch gewiß mit mir." —

Es war Jacobs zwölfjährige Schwester, die noch goldblonderes Haar und himmelblauere Augen hatte als Erik. Sie war's an die er dachte.

Nachdem beide eine gute Stunde bergab gegangen, gelangten sie in ein schmales Felsenthal, durch welches der steile Weg in das Hauptthal führte, wo meist hart an dem wildrauschenden Fluß, die Gehöfte zerstreut auf den sicheren Uferhöhen oder entfernter davon in den Hügelsenkungen lagen, die Windschutz gaben.

„Sieh, was der Schlot noch für eine Schneedecke hat," sprach Erik, als sie ein Stück weiter gegangen waren und sich in einer tiefen, engen Schlucht befanden, über die der Felskegel, zu dem er mit der Hand hinaufzeigte, drohend herabhing. Derselbe glich einem riesenhaften Schornsteine — daher sein Name, — der sich oben wie ein Dach abschrägte. Der Fels war aus mehreren gigantischen Blöcken übereinander gethürmt und dadurch gewissermaßen in Stockwerke abgetheilt. Jacob sah hinauf und antwortete:

„Der Schnee wird wohl in ein paar Tagen herunter kommen, wenn nur nicht das ganze Oberstock herabstürzt."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770504-11/fragment/page=0001

Zur Orientfrage.

Petersburg, d. 2. Mai. Am Sonntag zeigte der hiesige englische Botschafter, Lord Loftus, der kaiserlichen Regierung offiziell an, daß die Pforte ihre Unterthanen im russischen Reiche unter den Schutz Englands gestellt habe. Die kaiserliche Regierung erklärte dem Lord Loftus ihre Zustimmung hierzu. Am Dienstag richtete Lord Loftus an die kaiserliche Regierung die weitere Mittheilung, das kaiserliche Cabinet möchte seine Anzeige vom Sonntag als nicht erfolgt betrachten, weil die Pforte inzwischen auf den englischen Schutz für ihre Unterthanen in Rußland, angesichts ihrer Absicht, die russischen Unterthanen aus der Türkei auszuweisen, verzichtet habe. Die kaiserliche Regierung antwortete, sie würde nichtsdestoweniger den türkischen Unterthanen in Rußland den Schutz der Reichsgesetze angedeihen lassen.

Kischeneff, d. 2. Mai. Kaiser Alexander nahm gestern beim Großfürsten Nicolaus das Diner ein und hat sich Abends 11 Uhr von hier nach Bender begeben.

Bukarest, d. 1. Mai. Ein fürstliches Decret bestimmt, daß jeder Landesbezirk die Cadres zu einem Milizbataillon aufzustellen hat, die Stadt Bukarest formirt sich ein Milizbataillon. — Die Nachricht, daß außer der Russisch-Rumänischen Konvention vom 16. v. M. und deren Anneren noch ein anderer Vertrag zwischen Rußland und Rumänien existire, wird regierungsseitig als unbegründet bezeichnet. — Der Senat hat das Requisitionsgesetz angenommen. — Die Generalkasse in Galatz ist angewiesen worden, Russisches Baargeld anzunehmen. — Vor der Mündung des Sereth ist ein Rumänisches Kriegsschiff stationirt worden. Eine große Anzahl christlicher Familien aus der Türkei flüchtet auf Rumänisches Gebiet.

Konstantinopel, d. 1. Mai. Hobart Pascha ist hierher zurückgekehrt, nachdem es ihm gelungen war, den Avisodampfer „Rythmos" aus dem Feuer der Russischen Geschütze aus der Donau zurückzuziehen. — Die Pforte beabsichtigt dem Vernehmen nach, die Russischen Unterthanen, welche sich den Türkischen Gesetzen nicht unterordnen wollen, binnen 11 Tagen aus Konstantinopel und binnen 21 Tagen aus den Türkischen Provinzen auszuweisen. — Der Postdienst über Varna ist wieder aufgenommen worden.

London, den 2. Mai. Der englische Konsul in Galatz hat dem hiesigen auswärtigen Amte offiziell angezeigt, daß auf Befehl des russischen Oberkommandirenden die Schifffahrt auf der Donau geschlossen ist.

„Hirsch's Telegraphen-Bureau" veröffentlicht folgende Telegramme: Konstantinopel, 1. Mai. Die Türkei erklärte Rumänien wegen seiner Konvention mit Rußland als Rebellenstaat anzusehen. Die türkische Kriegserklärung an Rumänien ist bevorstehend. — Semlin, 1. Mai. Fürst Milan hat Tschernajeff eingeladen, das Kommando über das serbische Heer wieder zu übernehmen. — Athen, 1. Mai. Griechische Freischaaren sind in Thessalien eingefallen, um einen Aufstand hervorzurufen. Photiades Pascha hat deshalb eine energische Note an Griechenland gerichtet. — Bukarest, 1. Mai. Der heutige Ministerrath berieth über die Aufforderung der Pforte, Rumänien solle gegen die russische Invasion einschreiten. — Der der Kammer vorgelegte Entwurf eines Moratoriums ist von den Sektionen mit allen gegen eine Stimme abgelehnt worden. — Lemberg, 1. Mai. Türkische Blätter melden aus Konstantinopel, der Sultan gestatte die Formirung polnischer Freiwilligen-Legionen auf Regierungskosten.

Die Sensationsnachricht eines englischen Blattes, daß England als Signatarmacht des Pariser Traktats von Oesterreich aufgefordert worden sei, zwischen Rußland und der Türkei zu interveniren und daß England dieser Aufforderung stattgegeben habe, findet ein vollgültiges Dementi in der publizirten englischen Neutralitätserklärung. Mit diesem Akte dürfte wohl zugleich die Ungültigkeit des Pariser Traktats erklärt, wenn auch nicht ausgesprochen sein.

Alle Anzeichen deuten also darauf hin, daß die nächste Zeit dem localisirten Kriege zwischen Rußland und der Türkei gehört. Selbst die früher als unvermeidlich geltende Theilnahme Griechenlands an diesem Kriege, selbst eine in letzter Zeit vielbesprochene Action der schiitischen Mohamedaner, vor Allem der Perser gegen die Türkei erscheint neuerdings wieder zweifelhaft. Nachdem England in feierlicher Weise seine Neutralität proclamirt hat, denkt keine andere Europäische Nation an eine Parteinahme in diesem Kampfe, dessen endliche Entscheidung daher sich mit einiger Wahrscheinlichkeit bereits vorhersehen läßt. Was die Türken an Gunst des Terrains, an dem Fanatismus ihrer Truppen, an der größeren Leichtigkeit in der Verpflegung ihrer Armee voraushaben mögen, das ersetzt Rußland reichlich durch seine Zähigkeit, durch die größere Nachhaltigkeit seiner Hülfsmittel und durch seine größere numerische Stärke. Aber wenn auch eine Localisirung des Krieges nunmehr wahrscheinlich ist, so dürfte doch vor einer übertriebenen optimistischen Anschauung in Bezug auf die schließliche Regelung jener Frage zu warnen sein, welche zu dem Kriege die Veranlassung gegeben hat. Ein siegreiches Rußland wird schwerlich Neigung haben, sich auf die bloße Ausführung des vor dem Kriege proclamirten Programms zu beschränken und vollends würde ein nur nach hartnäckigem Widerstande errungener Sieg die Ansprüche des Zarenreiches beim Friedensschluß wesentlich erhöhen. Dann aber endet die jetzt proclamirte Neutralität und die Mächte werden sich näher mit einer Angelegenheit beschäftigen, die die Interessen Aller direct oder indirect berührt. Aber dieser Augenblick liegt jetzt noch fern und jedenfalls dürfen wir unter den obwaltenden Umständen im Interesse der Ruhe und des Friedens Europas von der Neutralitätserklärung Englands, trotzdem seine Diplomatie in der ganzen Angelegenheit eine so klägliche Rolle gespielt, mit Befriedigung Act nehmen.

Die Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatz stimmen sämmtlich darin überein, daß die Verheerungen, welche die über ihre Ufer getretenen Flüsse an den rumänischen Eisenbahnen und Straßen angerichtet haben, den Aufmarsch der russischen Truppen verzögern. Der Bachlui, ein Nebenfluß der Zizia, ist ausgetreten und hat den Eisenbahndamm zwischen Kukuteni und Potuliloi zerrissen; derselbe war jedoch am 29. April wiederhergestellt. Der Zizia hat bei der Station Kornesti der Eisenbahn Jassy-Ungheni ebenfalls großen Schaden angerichtet und diese Strecke unfahrbar gemacht. Zwischen Ungheni und Kischenew befindet sich Rutschterrain, in welchem Dämme aufgeführt sind, die ebenfalls theilweise unbefahrbar geworden sind. Dem die Raschheit der militärischen Operationen sehr beeinträchtigenden Uebelstande der verschiedenen Spurweite der russischen und rumänischen Eisenbahnen (der Unterschied beträgt 3½ Zoll) beabsichtigen nach dem „N. W. Tagebl." die Russen, wozu sie der zweite Additionalartikel der Konvention vom 16. April lautend: „Zur Vermeidung der Umladung wird Gleichheit der Spurweite hergestellt", ermächtigt, dadurch abzuhelfen, daß sie auf der einen Seite der Geleise außen eine dritte Schiene legen. Es bleiben auf diese Weise die rumänischen Bahnen für die rumänischen und andere fremden Waggons fahrbar, während vermöge der „dritten Schiene" auch die russischen Waggons auf sie übergehen können. Außerdem beabsichtigen, wie aus Bukarest der „Times"-Korrespondent in einem Telegramme vom 27. April berichtet, die Russen eine neue Bahn zwischen Tekutsch und Buseu zu bauen, wodurch die Eisenbahnverbindung zwischen Jassy und Bukarest wesentlich abgekürzt und der Umweg über Galatz vermieden würde. Auch wären dann die Russen nicht in Gefahr, daß ihre Bahnverbindung nach Norden durch einen Angriff der türkischen Donauflotte zwischen Galatz und Braila unterbrochen werden kann.

Die türkische Heeresleitung richtet neuesten Nachrichten zufolge ihr Augenmerk auf die Sicherung der Donaustrecke bei Rustschuk. Die in der Gegend von Widdin konzentrirt gewesenen Truppen werden auf Kirlaschen, einer Art Segelschiffe, die von Dampfern geschleppt werden, stromabwärts befördert. Täglich langen in Rustschuk solche Truppentransporte an. Dagegen sind die bei Rustschuk stationirt gewesenen türkischen Kriegsschiffe (3 Monitors, 2 Korvetten und 1 Aviso) donauabwärts gedampft. Nach einer Korrespondenz der „Presse" zählt die Garnison von Rustschuk gegenwärtig 17 bis 18,000 Mann. Diese Truppen stehen unter den Befehlen des Divisions-Generals Tahir Pascha, der zugleich Festungs-Kommandant von Rustschuk ist und dem die drei Brigaden-Generale Ahmed, Chalil und Assim Pascha unterstehen. Außerdem ist in Rustschuk der Sitz des Kommandanten der Donau-Flotille, Kontre-Admiral Hussein Pascha, dem 2 Kompagnien Marinesoldaten beigegeben sind. Die Festung verfügt über etwa 180 Positionsgeschütze der verschiedensten Kaliber und Systeme, worunter etwa 40 Kruppsche Gußstahlrohre. — In Widdin soll sich zur Zeit nur eine sehr schwache türkische Besatzung befinden; das gegenüber liegende Kalafat ist, wie der „N. Fr. Pr." aus Orsowa, 30. April, telegraphirt wird, neuerdings wieder von rumänischen Truppen, die es bereits geräumt hatten, besetzt worden. — Von irgend welchen Absichten der türkischen Heeresleitung zur Ueberschreitung der Donau verlautet nichts. Die bei Kalarasch (gegenüber von Silistria) auf rumänischem Gebiete aufgetauchten türkischen Truppen waren nur in geringer Zahl behufs Rekognoszirung erschienen.

Die neueste Nachricht vom asiatischen Kriegsschauplatz ist die russischer Seits erfolgte Besetzung von Bayasid (Bajazid), eins der Plätze des Festungsfünfecks (Batum-Bajazid-Ardanah-Kars und Erzerum), welches dort die Hauptstärke der türkischen Stellung bildet. Das bereits gestern (jedoch theilweise nicht ganz richtig) wiedergegebene Petersburger Telegramm vom 2. Mai lautet: Aus Tiflis von gestern wird gemeldet: Als die Avantgarde der Eriwan-Abtheilung der Kaukasusarmee gestern früh bei Bayasid erschien, zog sich die 1700 Mann starke türkische Garnison auf die Höhen des Aladabgebirges zurück. Dieselbe ließ starke Munitionsvorräthe zurück. Die russischen Truppen haben die Stadt und Citadelle besetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. d. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Schullehrer und Küster Krimmling zu Kapelle im Kreise Bitterfeld das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Kronprinzessin ist gestern Abend 10 Uhr mit der Prinzessin Victoria von hier nach Darmstadt abgereist, wo dieselbe zum Besuch des großherzoglichen Hofes einige Zeit zu verbleiben gedenkt.

Prinz Heinrich VII. Reuß und seine Gemahlin haben Weimar am Montag, 30. April verlassen und sich für einige Tage noch auf ihre Besitzung in der Neumark begeben. Ende dieser Woche dürften sie von dort aus ihre Reise nach Konstantinopel antreten und zwar über Wien.

Die Ansprache, welche der Kaiser bei der Feier des Regierungs-Jubiläums des Großherzogs von Baden in Karlsruhe an Se. Königl. Hoheit richtete, lautet nach dem „W. T.-B." in authentischer Fassung:

„Ew. K. Hoheit blicken heute mit großer Genugthuung auf ein Vierteljahrhundert Ihrer Regierung zurück. Die Wege des Monarchen sind nicht immer geebnete. Ew. K. Hoheit ist es aber vergönnt gewesen, in diesem Zeitraum Ihr schönes Land und dessen Volk fortschreitend zu heben und auf die großen Ereignisse hinzuweisen, die sich nun vollendet haben. Ew. K. Hoheit haben selbst stets ein Vorgefühl von dem gehabt, was sich einst vollbringen mußte, haben Ihre Handlungen darauf gerichtet und sind somit ein mächtiger Hebel zu dem Standpunkte geworden, der Mich berechtigt, so zu Ihnen sprechen zu können. Als ein unerwarteter Krieg hereinbrach, haben Sie inmitten Ihrer braven Truppen sich den Gefahren derselben ausgesetzt und ihnen das schönste Beispiel gegeben, ja ein Prinz Ihres Hauses hat ruhmreich sein Blut in diesem Kampfe vergossen. Wir alle sind heute Zeugen, wie ein treues Volk Ew. K. Hoheit seine tiefgefühlte Dankbarkeit darbringt, aber nicht nur im engeren und weiteren Vaterland spricht sich dieses Gefühl der Theilnahme aus, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus zeigt sich Anerkennung für Ew. K. Hoheit glückliche Regierung. Wir Eltern dürfen hoffen, daß es der Großherzogin gelingen werde, wie bisher in edler Gesinnung Ew. K. Hoheit zur Seite zu stehen. So erheben wir Unser Glas, um auf das fernere Wohl und eine noch lange gesegnete Regierung Ew. K. Hoheit, sowie auf das Wohl des ganzen Großherzoglichen Hauses zu trinken."

Die heute ausgegebene Nummer der „Prov.-Corr." reproducirt unter der Ueberschrift: „Die Deutsche Friedenspolitik und die Rede des Grafen Moltke", die bei der Berathung des Reichshaushaltes von dem Abg. Dr. Lasker gehaltene Rede, sowie die Erwiderung des Grafen Moltke auf dieselbe und fügt dem Nachstehendes hinzu: „Durch die weitere Erwägung des Wortlautes der Rede des Grafen Moltke, sowie durch die vorstehenden Erläuterungen, ist die lebhafte Beunruhigung, welche sich zumal in Frankreich an das Hervortreten des berühmten Feldherrn zunächst geknüpft hatte, einer ruhigeren und richtigeren Beurtheilung gewichen: um so mehr aber ist zugleich die wirkliche hohe Bedeutung der Aeußerung als einer ernsten Friedensmahnung zur Geltung gelangt. Nicht um einer augenblicklichen parlamentarischen Wirkung willen hat der sonst so zurückhaltende Feldmarschall die Rede gehalten. Als er das Wort nahm, wußte bereits Jedermann, daß die Budgetforderung, um die es sich handelte, auch ohne besondere Anstrengungen bewilligt werden würde. Wenn er trotzdem an diese Mehrforderung anknüpfte, um einen Blick auf unsere militairische Lage zu werfen, so geschah es offenbar, um vor Deutschland und vor Europa bestimmt und klar auf die Thatsachen hinzuweisen, welche uns ungeachtet der unzweifelhaften Friedenstendenzen unserer Politik doch fort und fort zur größten militairischen Wachsamkeit und Vorsicht auffordern. Die Thatsachen, welche er angeführt hat, sind von keiner Seite bestritten, vielmehr durch mannigfache zuverlässige Angaben bestätigt worden; die Bedeutung derselben zutreffend zu würdigen, ist unbestritten Niemand berufener, als Graf Moltke. Wenn er vor Europa der Ueberzeugung Ausdruck giebt, daß Ausgleichsmaßregeln von unserer Seite früher oder später geboten sind, so kann es nicht fehlen, daß diese Ankündigung gerade in ihrer Bedeutung für die Europäische Friedenspolitik die richtige Beurtheilung und gebührende Beachtung finde.

Sr. Majestät Aviso „Pr. Adler" ist am 30. v. Mts. Nachmittags in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 2. Mai. Im Reichstage stand heute der Gesetzentwurf wegen Erwerbung des Decker'schen Grundstücks und der darauf befindlichen Druckerei, sowie des an das vormals fürstlich Radziwillsche Grundstück grenzenden Areals an der Poststraße Nr. 4 und 5, zur Berathung. Der Präsident des Reichskanzleramtes, Hofmann, begründete die Vorlage durch den Hinweis auf die Nothwendigkeit, für die fortwährend wachsende Ausdehnung der Reichsverwaltung ausreichende Geschäftsräume zu sichern. Schon jetzt habe man das Gesundheits- und das Justizamt in Miethsräume unterbringen müssen; ebenso fordere das Patentamt und die Abtheilung des Reichskanzleramtes für die Verwaltung von Elsaß-Lothringen neue Räumlichkeiten. Eine Abneigung gegen den Ankauf der Grundstücke sei auch von keiner Seite laut geworden; die Bedenken, die man geäußert habe, richteten sich vorzugsweise gegen den Mitankauf der Decker'schen Druckerei. Nun sei aber das Grundstück ohne die Druckerei gar nicht zu haben; die Reichsregierung habe auch gar nicht die Absicht, das Druckereigewerbe zu betreiben und den Privatunternehmern Konkurrenz zu machen, sondern wolle die Druckerei nur für Zwecke des eigenen Bedürfnisses benutzen. Abg. Richter (Hagen) erklärte, daß er der Vorlage nur dann zustimmen könne, wenn dem Reichstage unter allen Umständen das Recht vorbehalten bleibe, über die spätere Verwendung der Grundstücke zu entscheiden, und wenn das Reich die Druckerei nicht mit übernehme. Abg. Broxhaus schloß sich, ebenso wie der Abg. v. Schorlemer-Alst, dieser letzten Bedingung an, indem er das Projekt einer Reichsdruckerei mit den in einer gleichzeitig vorliegenden Petition des Buchdruckereivereins in Leipzig aufgeführten Gründen bekämpft. Abg. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg erkannte gleichfalls an, daß die Druckerei keine angenehme Zugabe bei dem Kaufe sei, da jedoch nach der Erklärung des Präsidenten Hofmann die Grundstücke ohne die Druckerei nicht zu haben seien, so könne man die Vorlage an der Verweigerung der Uebernahme der Druckerei nicht scheitern lassen. In gleichem Sinne sprach sich Abg. Dr. Lucius (Erfurt) aus, welcher befürchtete, daß, wenn man den Kauf jetzt nicht abschließe, die Spekulation sich der Grundstücke bemächtigen und den Preis noch mehr in die Höhe treiben werde. Abg. Bamberger bestritt die Nothwendigkeit, alle Dienstgebäude des Reiches in der Wilhelmsstraße zu konzentriren und beantragte, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen, um zu prüfen, ob der für das Decker'sche Grundstück geforderte Preis von 6,780,000 Mark zu verantworten sei. Eine Erhöhung dieses Preises durch die Spekulation sei gegenwärtig schwerlich zu fürchten. Generalpostmeister Stephan empfahl noch einmal mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Verwaltung die Annahme der Vorlage, indem er die Angemessenheit des Kaufpreises nachzuweisen suchte. Das Haus lehnte hierauf den Antrag des Abg. Bamberger auf Ueberweisung an eine Kommission ab und trat sofort in die Spezialberathung des Gesetzentwurfs ein. Zu dem § 1 beantragte Abg. Reichensperger (Crefeld) folgenden Zusatz: „Die endgültige Bestimmung über den Zweck, welchem die vorstehend bezeichneten Grundstücke dauernd dienen sollen, bleibt bis dahin vorbehalten, daß über die Baustelle für das zu errichtende Reichstagsgebäude die Entscheidung getroffen ist." Abg. Richter (Hagen) schloß sich diesem Antrage an, verlangte aber gleichzeitig, daß die Druckerei von dem Kaufe ausgeschlossen und demgemäß der Kaufpreis von 6,780,000 auf 5,000,000 Mark herabgesetzt werde. Abgeordneter Wehrenpfennig theilte den Wunsch, die Druckerei von dem Kauf auszuschließen, falls dies erreichbar sei. Andernfalls wünschte er dem § 1 einen Zusatz zu geben, wonach die Bestimmungen über den Umfang des Betriebes der Druckerei vom nächsten Etatsjahr ab gesetzlich festgestellt werden sollen; bis zu diesem Zeitpunkt soll dieselbe, abgesehen von vertragsmäßigen Verpflichtungen, nur zu unmittelbaren Zwecken des Reiches und des preußischen Staates verwendet werden. Der Präsident des Reichskanzleramtes Hofmann erklärte, daß ein Ausschluß der Druckerei einer Ablehnung der Vorlage gleichkommen würde, da keine Aussicht vorhanden sei, die Grundstücke allein für einen annehmbaren Preis zu erwerben. Der Ansicht, daß die definitive Verwendung der Grundstücke der Zustimmung des Reichstages bedürfe, schließe sich die Regierung an und ebenso dem Antrage des Abgeordneten Wehrenpfennig bezüglich des Betriebes der Druckerei. Frhr. v. Stauffenberg vermißte eine Erklärung des Regierungsvertreters über den Reichensperger'schen Antrag, der in so fern von Bedeutung sei, als der Ankauf der Grundstücke ohne Zweifel mit der Wahl des Bauplatzes für das Reichstagsgebäude im Zusammenhange stehe. Präsident Hofmann erwiderte, daß er zur Zeit nicht in der Lage sei, über die Ansicht der Regierungen bezüglich des Bauplatzes für das Parlamentsgebäude Auskunft zu geben. Abgeordneter Lasker erklärte sich bereit, der Vorlage zuzustimmen, wenn die Regierung verpflichtet werde, den Bauplatz zu reserviren, um denselben eventuell für den Parlamentsbau zu benutzen. Bis zur dritten Lesung werde die Regierung in der Lage sein, eine bestimmte Erklärung abzugeben; für heute werde er für den Antrag Reichensperger stimmen. — Schließlich wurde die Vorlage nach Ablehnung des Antrages Richter mit den Amendements Reichensperger und Wehrenpfennig angenommen. Es folgte die Berathung des Antrages Rittinghausen, betr. die Ueberschwemmung der Festungswerke von Köln an die Stadt Köln. Nach dem Vorschlage der Kommission wurde der Antrag abgelehnt, und eine denselben Gegenstand betreffende Petition dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Demnächst wurden 17 Wahlprüfungen vorgenommen, d. h. der größeren Mehrzahl nach den Anträgen der Kommission ohne Debatte angenommen. Eine Debatte wurde nur veranlaßt durch die Wahl im 8. elsaß-lothringischen Wahlkreis, welche der Abg Guerber benutzte um seine Klagen über die Vergewaltigung der ultramontanen Partei anzubringen, indessen fand er an dem Autonomisten Schneegans einen in die Sachverhältnisse genau eingeweihten Gegner. — Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Lotterie.

Bei der am 2. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 156. königlich preußischer Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne à 9000 ℳ auf Nr. 13465 52378, 3 Gewinne à 1500 ℳ auf Nr. 35151 70540 77816, 2 Gewinne à 300 ℳ auf Nr. 68784 77371.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. Mai. Weizen 240—265 ℳ. Roggen 185—210 ℳ. Gerste 185—205 ℳ. Hafer 160—175 ℳ. pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse**, d. 2. Mai. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 55,50 ℳ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770504-11/fragment/page=0002

Berlin, den 2. Mai. **Weizen.** Termine flau und niedriger, gekünd. 12,000 Ctnr., Kündigungspreis 266 Rm. bez. Loco 230—270 Rm. nach Qualität bez., fein weiß polnisch. — Rm ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 266—263 Rm. bez., Juni/Juli 264—260 Rm. bez., Juli/Aug. 252 249 Rm. bez. — Roggen-Termine waren heute wiederum vermehrt offerirt und auf alle Sichten à 3 ℳ billiger käuflich. Locowaare fand schwerfälligen Absatz, gekünd. 7000 Ctnr., Kündigungspreis 179 Rm. bez. Loco 178—196 Rm. gefordert, ruff. 180—185 Rm. ab Bahn bez., neuer ruff. — Rm. bez., inländ. 192—196 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 180—178 Rm. bez., Mai/Juni 174—171 Rm. bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 172—169½ Rm. bez., Sept./Oct. 170—168 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 135—185 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco flau, Termine niedriger, gekünd. 11,000 Ctnr., Kündigungspreis 159½ Rm. bez. Loco 140—175 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 147—152 Rm. ab Bahn bez., pommersch. 162—165 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 160—159 Rm. bez., Mai/Juni 158½—158 Rm. bez., Juni/Juli 160—159 Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 164—190 Rm. bez., Futterwaare 153—163 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez. — Rüböl unter dem Einfluß des kalten Wetters gefragt und steigend, gekünd. 5300 Ctnr., Kündigungspreis 67,2 Rm. bez. Loco 67 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 66,5—67,3—67,2 Rm. bez., Juni/Juli — Rm. bez., Sept./Oct. 68—68,7—2 Rm. bez. — Leinöl loco 57 Rm. bez. — Spiritus fest einsetzend, alsdann ermattend, gekünd. 580,000 Liter, Kündigungspreis 55 Rm. bez. Loco ohne Faß 54,6 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 55,3—54,9—55,1 Rm. bez., Juni/Juli 56.6—1—2 Rm. bez., Juli/Aug. 57,7—2—4 Rm. bez., Aug./Sept. 58,9—3 Rm. bez. — Wetter: Kalt.

Breslau, d. 2. Mai. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Mai/Juni 53,20 bez., Juni/Juni — bez., Aug./Septbr. 56,00 bez. Weizen pr. Mai/Juni 255,00 bez. Roggen pr. Mai 176,00 bez., Mai/Juni 173,50 bez. Septbr./Octbr. — bez. Rüböl loco 66,50 bez., pr. Mai/Juni 66,00 bez., Sept./Octbr. 66,00 bez. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, d. 2. Mai Weizen pr. Juni/Juli 258,00 bez., Sept./Oct. 241,00 bez. Roggen pr. Juni/Juli 168,00 bez., Septbr.-Oct. 167,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 68,00 bez., Sept./Oct. 66,50 bez. Spiritus loco 54,50 bez., pr. Mai/Juni 55,00 bez., Juni/Juli 56,00 bez., Juli/August 57,00 bez. Rübsen pr. Herbst 301,00 bez.

Hamburg, d. 2. Mai. Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen pr. Mai/Juni 256 Br., 255 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 250 Br., 248 G. Roggen pr. Mai/Juni 179 Br., 178 G., Sept./Oct. pr. 1000 Kilo 179 Br., 178 G. Hafer fest. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 69, pr. Mai 68½, Sept./Oct. pr. 200 Pfd. 69. Spiritus ruhig, pr. Mai 40½, Juni/Juli 41½, Aug./Sept. 44, Sept./Oct. pr. 1000 Liter 100 pCt. 45. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, d. 2. Mai. (Schlußbericht). Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Novbr. 355. Roggen loco flau, auf Termine niedriger, pr. Mai 231, Oct. 225. Raps pr. Herbst 415 Fl. Rüböl loco 39½, pr. Herbst 40⅜. — Wetter: Veränderl.

London, d. 2. Mai. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,400, Gerste 11,460, Hafer 30,410 Quarters. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise nominell unverändert. — Wetter: Kalt.

Liverpool, d. 2. Mai. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig, auf Zeit unverändert.

Petroleum. (Berlin, den 2. Mai): Pr. 100 Kilo loco 30,0 ℳ., pr. Mai 28—27,8 bz. pr. Mai/Juni — bz., pr. Sept.-Oct. 29,2—28,8 bz. Gek. — Barrels. Kündigungspreis — ℳ. — Hamburg: Still, Standard white loco 13,50 Bf., 13,30 Gd., pr. Aug./Dec. 14,00 Gd. — Bremen ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,75, pr. Mai —, pr. Juni 13,00, pr. Juli 13,20, pr. Aug./Dec. 13,80. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 32 bz. u. Bf., pr. Mai 31½ Bf., pr. Juni 32 Bf., pr. Sept. 33½ Bf., pr. Sept./Dec. 34½ bz. u. Bf. Weichend. — New-York (d. 1. Mai): Petroleum in New-York 15, do. in Philadelphia 15. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. Goldagio 6¾.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 2. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,54, am 3. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,48 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 2. Mai Vormittags 1,75 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. Mai. Am Pegel 1,92 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. Mai 47 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 2. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse wies aufs Neue eine bei Eröffnung matte Haltung auf, in dieser Richtung waren die auswärtigen niedrigeren Notirungen in erster Linie von Einfluß, wie auch anderweitige Meldungen verstimmend wirkten. Auf dem herabgesetzten Niveau bildete sich allmählich eine Befestigung aus, die zumeist auf Deckungen zurückzuführen sein dürfte, und bis zum Schluß der Börse derart Fortschritte machte, daß die Course auf spekulativem Gebiet vielfach erhebliche Besserungen gegen den Anfangscours aufweisen. In letzterer Beziehung sind namentlich Diskonto-Commandit-Antheile zu erwähnen, die Anfangs die Baissebewegung fortgesetzt hatten und nach offiziellem Schluß ca. 5% höher (84—89) notirt wurden. — Der Kapitalsmarkt wies dauernd ziemlich gute Festigkeit für inländische solide Anlagewerthe auf, während fremde Papiere mehrfach mit kleinen Abschwächungen schließen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist ziemlich behauptet, aber sehr still. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 3¼% für feinste Briefe. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien und Franzosen ziemlich lebhaft und nach schwächerem Beginn bei steigender Tendenz um; Lombarden lagen still. — Von den fremden Fonds erscheinen russische Anleihen etwas schwächer, auch österreichische Renten und Italiener weichend. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet und ruhig. — Von Prioritäten waren preußische ziemlich fest, österreichische und russische theilweise schwächer und sehr ruhig. — Auf dem Eisenbahnactienmarkte entwickelte sich nur ruhiger Verkehr bei meist wenig veränderten Coursen. Rheinisch-Westfälische Bahnen erscheinen etwas schwächer, wie die meisten Berliner Devisen, Magdeburg-Halberstadt, Halle-Sorau, Nordhausen-Erfurt ꝛc. niedriger notirt wurden; Schlesische Devisen, Thüringer, Ostpreußische Südbahn, Berlin-Hamburg ꝛc. wiesen kleine Avanzen auf; von fremden Bahnen sind Brest-Grajewo, Rumänische Aktien und Galizier als matter zu nennen. — Bankaktien und Industriepapiere waren sehr ruhig und schwach behauptet, Laurahütte und andere Montanwerthe fest.

Leipziger Börse vom 2. Mai. Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 v. 5000—1000 ℳ. 3% 71,90 G., do. v. 500 ℳ. 3% 73 bz., do. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3% 95 P., do. kleinere 3% 95,25 bz. u. P., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3% 84,75 G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4% 97,25 P., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4% 96,85 bz., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4% 96,60 G., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4% 97,50 bz. u. P., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4% 97,50 bz. u. P., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4% 97 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4% 97,10 G., do. v. 500 ₰ 5% 103,60 bz., do. v. 100 ₰ 5% 104 P., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½% 89 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 97 G.

Berliner Börse vom 2. Mai.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 £ S.	8 T.	2	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien. österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	157,65 bz
Petersburg	100 SR	3 W	6	221,25 bz
Warschau	100 SR	8 T.	6	222,55 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,40 G	Oesterr. Banknn.	158,20 bz
Napols'dor	16,26 bz	do. Silberg.	176,50 B
Dollars	— —	Ruff. Banknot.	223,25 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staatspapiere.

	Consolidirte Anleihe	4½	103,90 bz
	do. de 1876	4	94,60 bz G
	Staats-Anleihe	4	94,30 bz
	do. 1850/52	4	96,80 bz
	Staatsschuldscheine	3½	92,00 bz
	Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	149,40 bz
Pfandbriefe	Landschaftl. Central.	4	92,50 bz
	Kur- u. Neumärkische	4	91,40 bz
	Ostpreußische	4	93,70 G
	do.	4½	100,50 bz
	Pommersche	3½	81,00 B
	do.	4	91,40 bz
	do.	4½	101,40 bz
	Posensche, neue	4	91,75 bz G
	Sächsische	4	92,00 B
	Schlesische	3½	83,75 G
	Westpreuß., rittersch.	3½	80,90 bz
	do. do.	4	91,90 bz
	do. II. Ser.	5	105,90 G
	do. do.	4½	99,40 bz
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärkische	4	93,90 bz
	Pommersche	4	93,60 bz
	Posensche	4	93,30 bz
	Preußische	4	93,25 bz
	Rhein. u. Westfäl.	4	97,25 B
	Sächsische	4	95,50 bz
	Schlesische	4	95,00 bz

Meckl. Eisenb. Obl.	3½	88,80 bz G
Bad. Pr.-Anl. 67	4	117,90 bz G
do. 35-Fl.-Obl.	—	137,50 etw bz G
Baier.-Präm.-Anl.	4	120,50 bz
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	83,10 bz G
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	108,50 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	117,50 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	18,60 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	135,00 bz

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	98,80 bz	97,90 G
Oesterreichische Gold-Rente	4	55,90 bz B	
Oesterr. Papier-R.	4⅕	45,80 bz	
do. Silberrente	4⅕	50,30 G	
Oest. Credit 100. 58	—	278,80 G	
do. Lott.-Anl. 60	5	93,00 etw bz B	
do. do. 64	—	242,00 B	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	61,75 B	
Ungar. Schatz-Scheine	6	76,75 bz	
Italienische Rente	5	65,00 bz	
Ruff. Nicolai-Obl.	4	— —	
Ital. Tab.-Reg.-Ak.	6	455,00 bz	
Ruff. conf. Anl. 71/72/73	5	75,90 bz	
Ruff. Boden-Cred.	5	72,90 bz	
do. Pr-Anl. 64	5	132,00 bz B	
do. do. 66	5	130,10 bz G	
Türkische Anleihe 65	5	8,25 bz G	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,40 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	5	101,00 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	103,00 bz G
do. do. do. 100	5	101,00 bz G
Hyp.-Schldsch.	5	100,00 B
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,80 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	104,50 G
Kdd. Pfdbrd. C.-B.-C.-A.-G.	4½	100,30 bz
Unk. do. rückz. à 100	5	101,50 bz B
do. do. rückz. à 110	5	106,50 G
do. do. do.	4½	98,75 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,20 bz
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	103,00 bz G
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	83,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,00 G
do do.	4½	97,70 G
Ruff.-Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	— —

Bank-Papiere. *)

	Dividende 1875	1876	
Aachener Disconto	5½	5⅖	80,00 G
Amsterdamer Bank	6	—	75,60 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	5	2	51,00 bz
Bergisch-Märk. Bank	1 7/10	—	80,00 bz G
Berliner Handelsgesellsch.	5	0	52,00 bz
do. do. junge	5	0	52,75 bz
Braunschweiger Bank	6⅔	5	88,25 bz B
do. Creditbank	2	4	64,00 B
do. do junge	2	—	— —
Breslauer Discontobank	2	4	64,00 G
Coburger Creditbank	2½	4½	70,00 B
Darmstädter Bank	6	6	83,75 bz
do. Zettelbank	5¼	5¼	94,50 G
Dess. Creditbank, neue	5	5⅓	66,00 bz
do. Landesbank	10	9	110,50 G
Deutsche Bank	3	6	83,00 bz
do. Genossensch.	5½	5½	86,50 G
Disconto-Command	7	—	87,75 bz
Geraer Bank	6	2	69,00 G
Gewerbebank Schuster	0	0	3,00 G
Hannoversche Bank	6 7/15	5 14/15	100,90 bz B
Hyp.-B. (Hübner)	18	12⅘	106,60 bz
Leipziger Creditanstalt	7	6	102,50 bz
Magdeburger Bankverein	4	5	78,00 G
Meininger Creditbank	3	2	72,00 bz
Norddeutsche Bank	6¾	8	124,00 bz G
Nordd. Grundcredit	9	8	91,90 bz
Oesterr. Creditanstalt	5	1¼	216½à13½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	95,10 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	115,00 bz
Reichsbank [4½	—	6⅛	153,75 bz B
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10	8	106,75 G
do. Creditbank	5½	5½	97,00 B
Schlesischer Bankverein	5	5	82,50 G
Thüringer Bank	5	6	59,00 bz G
Weimarische Bank	0	0	36,25 G
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	3½	—	92,00 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	0	4	— —
do. Böhmisches	11	9	91,10 G
do. Bock	5	1½	24,00 bz
do. Königstadt	0	0	17,75 B
do. Tivoli	7	7	— —
do. Unions	6¼	6¼	56,75 bz
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	8,00 B
Dessauer Gas	13⅓	13⅓	160,50 bz
Eisenbahnb. Berliner [fr.	0	—	700,00 bz
do. Görlitzer	4	—	38,25 G
do. Oberschlesische	0	0	27,25 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	2	—	47,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	—	26,00 G
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	18,00 G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	31,50 G
do. Egels	0	—	10,75 G
do. Freund	2	—	21,00 G
do. Hallesche	10	—	70,00 G
do. Hannoversche	0	—	6,00 G
do. Schwarzkopff	7½	—	80,00 G
do. Wöhlert	0	—	8,70 bz G
do. Zeitzer	4	—	— —
Omnibus-Gesellschaft	7	7	76,00 bz G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	10	0	92,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	9,10 etw bz G
Bochum Bergw. A.	10	9	111,00 G
do. do. B.	8	7	97,00 G
do. Gußstahlfabrik	0	—	26,50 bz
Bonifacius	4	—	32,10 bz G
Borussia Bergwerk	10	—	85,10 G
Braunschweiger Kohlen	0	—	21,00 bz G
Centrum	0	0	14,00 G
Dortmunder Union	0	—	— —
Duxer Kohlenverein	0	0	12,00 B
Gelsenkirchener	10	7½	81,00 etw bz B
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	55,00 B
Harpener Bergbau-Ges.	0	—	62,90 bz
Hibernia	2½	1½	27,00 bz
Hörder Hüttenverein	0	—	29,00 G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	12,25 G
Königs- u. Laurahütte	2	—	62,00 bz
König Wilhelm	0	—	12,50 G
Lauchhammer	0	—	20,25 G
Louise Tiefbau	0	—	13,00 etw bz G
Magdeburger	8	7	103,00 G
Marienhütte	8	—	57,25 G
Mechernicher	8	—	142,50 B
Menden, Schwerte	3	—	44,50 G
Osnabr. Stahlw [6	0	—	23,00 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	30,25 G
do. do. B.	0	—	18,00 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	42,25 G
Schles. Zinkhütten	6	—	75,00 B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6	—	81,00 G
Thale, Eisenwerk	0	—	37,00 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	12,00 bz
do. do. B.	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1875	1876	
Aachen-Mastricht	1	—	17,50 bz B
Altona-Kieler	7⅗	8	122,75 bz
Bergisch-Märkische	4	—	75,10 bz
Berlin-Anhalt	8	6	93,00 bz
Berlin-Dresden	(2½)	0	16,50 bz
Berlin-Görlitz	0	0	17,10 etw bz G
Berlin-Hamburg	10	11	165,50 G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3	3½	75,75 bz
Berlin-Stettin	6⅘	8,9	109,75 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	5⅔	5	64,25 bz
Köln-Mindener	4,6	—	92,25 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	12,00 bz
Hannover-Altenbekener	0	0	12,20 bz
Märkisch-Posener	0	0	16,00 bz G
Magdeburg-Halberstadt	6	—	97,00 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96,50 bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	22,00 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	10½	9⅔	122,00 bz G
do. B. gar. [3½	10½	9⅔	116,70 B
Ostpreußische Südbahn	0	0	23,25 bz
Rechte Oderuferbahn	6⅓	6⅖	96,50 bz
Rheinische	8	—	101,25 bz
do. B. gar.	4	4	92,00 bz G
Rhein-Nahe	0	0	9,20 bz B
Stargard-Posen [4½	4½	4½	100,25 bz
Thüringer A.	8½	9¼	120,50 bz
do. B.	4	4	89,50 bz B
do. C. [4½	4½	4½	100,20 bz
Weimar-Gera (gar.)	(2¼)	—	42,25 bz G
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	5	—	36,00 etw bz B
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	30,90 bz B
Hannover-Altenbeken [5	0	0	30,50 bz G
Märkisch-Posener [5	3½	3¾	67,10 etw bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	3½	65,50 bz G
do. C. [5	5	5	92,00 bz
Nordhausen-Erfurt [5	0	—	30,75 bz
Ostpreuß. Südbahn [5	5	—	77,25 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6⅓	—	105,25 bz G
Weimar-Gera [4½	(2½)	—	17,25 bz
Saalbahn [5	1⅓	—	20,00 bz
Saal-Unstrutbahn [5	0	—	— —
Amsterdam-Rotterdam	5,95	5,8	113,00 bz
Aussig-Teplitz	8½	10	121,10 bz B
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	—	65,50 G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	51,10 G
Galizische Carl-Ldw. B [5	6	—	78,25 bz
Mainz-Ludwigshafen	6	5	85,25 bz G
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6½	—	339à38à41 bz
do. Nordwestbahn [5	5	5	167,50 bz
do. B [5	0	0	52,00 bz
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	—	40,10 bz
Rumänier	2½	—	12,50 bz G
Ruff. Staatsb. 5% gar. [5	5,92	—	104,10 etw bz
Südost. (Lomb.)	0	0	119,50à20 bz
Turnau-Prager	4	—	33,00 bz G
Warschau-Wien	7½	—	155,00 bz B

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	— —
do. II. Em.	5	97,00 G
do. III. Em.	5	96,00 bz
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	84,40 bz
do. III. S. B. do.	3½	84,40 bz
do. IV. Ser.	4½	99,00 B
do. V. Ser.	4½	98,00 G
do. VII. Ser.	5	102,00 bz
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	— —
do. Dortm.-Soest I. S.	4	— —
do. do. II. Ser.	4½	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	102,00 bz B
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	98,75 bz G
do. Lit. B.	4½	98,75 bz G
do. Lit. C.	4½	98,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	100,75 bz B
do Lit. B.	4½	— —
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94,00 G
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	90,25 G
do. D.	4½	97,25 bz
Berlin-Stettin. I. Em	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	91,50 bz
do. III. Em. do.	4	91,50 bz
do. IV. Em. v. St. g.	4½	101,00 G
do. VI. Em. do.	4	91,50 bz
do. VII. Em.	4½	97,75 bz G
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	94,25 B
do. Lit. I.	4½	91,00 bz B
do. Lit. K.	4½	91,00 bz B
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
do do.	4	— —
do. III. Em.	4	90,00 G
do. do.	4½	98,00 bz G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	91,40 G
do. V. Em.	4	89,75 G
do. VI. Em.	4½	97,60 bz
Halle-Sorau-Gubener gar.	5	100,00 bz G
Hann.-Alt. III. gar. Mgd. H.	4½	89,10 bz G
Märkisch-Posener	5	100,50 bz
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,00 G
do. do. v. 1865	4½	98,25 B
do. do. v. 1873	4½	98,00 B
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	72,10 G
Magdebg.-Wittenberge	4½	— —
Magdeb.-Leipz. Lit A.	4½	99,50 G
do. do. Lit. B.	4	84,00 bz
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	94,75 G
do. II. Ser. à 62½	4	94,00 B
do. Obl. I. u II. S.	4	96,75 G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do C.	4	— — D.— —
do. E.	3½	84,00 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	100,20 bz
do. von 1869	5	101,70 bz
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	102,50 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	5	101,00 G
Rechte Oderufer	5	100,40 B
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	99,00 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	99,00 G
do. do. v. 1865	4½	99,00 bz G
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	101,00 bz B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	96,00 G
do. IV. Ser.	4½	100,75 B
do. V. Ser.	4½	— —
Chemnitz-Komotau	fr.	104,25 G
Dux-Bodenbach	5	— —
do. do. neue	5	28,00 bz G
Dux-Prag	fr.	21,75 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	79,40 bz
do. do. gar. II. Em.	5	77,40 B
do. do. gar. III. Em.	5	75,10 G
do. do. gar. IV. Em.	5	74,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	51,00 bz B
Pilsen-Priesen	5	— —
Schwz. Centr. u. Nordost	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	47,75 bz B
do. Ostbahn gar.	5	44,50 bz B
Lemberg-Czernowitz gar.	5	58,20 G
do. do. II. Em.	5	56,50 bz
do. do. III. Em.	5	48,25 bz G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	305,00 bz G
do. neue gar.	3	281,30 B
do. do. neue	5	91,00 bz B
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	69,50 bz
do. Lit. B. Elbethal	5	54,50 bz B
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	56,30 bz G
do. do. 1872er gar.	5	53,50 bz
Reichenb.-Pardub.	5	60,50 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	223,30 bz G
do. do. neue gar.	3	222,30 bz G
do. do. Obl. gar.	5	73,25 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	— —
do. in £ à 20,40 ℳ gar.	5	71,90 bz G
Chark-Krementschug gar.	5	79,50 etw bz G
Jelez-Orel gar.	5	81,00 G
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	86,10 G
Kursk-Kiew gar.	5	86,25 bz B
Mosko-Rjäsan gar.	5	94,70 bz G
Mosko-Smolensk gar.	5	84,00 bz B
Rjäsan-Koslow gar.	5	91,75 bz G
Rybinsk Bologoye	5	77,00 G
do. II. Em.	5	65,90 B
Schuja-Iwanowo gar.	5	81,00 G
Warschau-Terespol gar.	5	82,50 G
Warschau-Wien. II. Em.	5	91,25 bz G
do. III. Em.	5	88,25 B

Leipziger Börse vom 2. Mai.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	93,50 bz
do. von 1874	5	97,30 bz P
Böhmische Nordb. 1871	5	66,50 P
Brünn-Rossitzer von 1872	5	70,00 G
Buschtiehrader, alte	5	74,25 G
do. von 1871	5	69,25 P
do. von 1872	5	60,00 P
Graz-Köflacher von 1872	5	48,50 P
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	68,00 P
Prag-Turnauer v. 1874	5	78 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	99,00 P
do. do.	5	101,25 G
do. Emiss. 1875	5	102,50 G
Sächsische Rente	3	71,70 bz

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770504-11/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Die Saison des

Königlichen Soolbades Elmen (Salze)

an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei Schönebeck und Gross-Salze gelegen, währt vom 15. Mai bis 15. September.

Der Ruf des neuerlich erweiterten und verschönerten, hauptsächlich von **Scrophel-, Rheumatismus-** und **Nerven-**Leidenden besuchten Bades, gründet sich auf die Benutzung der starken Soole, der bromreichen Mutterlaugen und der von der Gradirung ausströmenden gesunden Luft.

Brunnenkuren und Schweizer Molken nach Vorschrift.

Auskunft über Wohnung, Taxen, Pensionen für Kinder etc. ertheilt die Königliche Bade-Inspection.

Schönebeck, im März 1877.

Königliches Salzamt.

Thüringische Eisenbahn.

Auf die 70procentigen Certificate zu unseren neuemittirten Stammactien Littr. A.:

No. 3725. 3726. 8804. 8805. 15529. und 34674.

ist die für die Zeit vom 1. bis 30. December 1876 ausgeschriebene dritte und letzte Einzahlung von 30 % unserer wiederholten öffentlichen Aufforderung ungeachtet **nicht** geleistet worden.

Den Bestimmungen der §§. 14 und 16 unseres Gesellschaftsstatutes gemäß erklären wir hiermit diese Certificate für **ungültig** und zu Gunsten der Gesellschaft **verfallen.**

Erfurt, den 21. April 1877.

Die Direction.

---

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.

Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. J. v. Liebig

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Die Apotheke in Radegast

empfiehlt:

Dr. **Kahleis'sche Haarpomade,** anerkanntes Mittel gegen Ausfallen der Haare.

Dr. **Kahleis'sche Opodeldoc,** vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus.

Dr. **Kahleis'schen Magenliqueur,** gegen **Magen-** und **Darmbeschwerden.**

NB. Diese 3 Mittel werden nur allein von mir nach specieller Vorschrift des Dr. **Kahleis** bereitet!

Radegast. ***H. Kahleyss.***

Vorsicht!

Da der Missbrauch überhand nimmt, dass andere Bitterquellen ungarischen Ursprungs, theilweise von sehr geringem Werthe, die Etiquette meiner **„Hunyadi János Bitterquelle"** in Form, Grösse, Eintheilung und Farbe in wenig ehrenhafter Weise nachäffen, um mit Hülfe dieser Imitation das an meine Etiquette gewöhnte Publikum zu täuschen, so bin ich veranlasst, dieses Gebaren öffentlich zu verurtheilen. Ich verbinde damit die Bitte, bei Anwendung meines Brunnens den Namen **„Hunyadi János Bitterwasser"** oder einfach

„Saxlehner's Bitterwasser"

zu gebrauchen und genau auf die **mit meiner Namensunterschrift** versehene Etiquette zu achten.

Andreas Saxlehner in Budapest.

Eigenthümer der Hunyadi János Bitterquelle.

Für Zuckerfabrikanten u. Rübenproducenten.

Unsere in den weitesten Kreisen geschätzten **Rübenhack-Maschinen** in vier verschiedenen Systemen von 4 bis 12 Fuß Spurbreite halten bestens empfohlen.

Preislisten, Cataloge 2c. senden wir umgehend.

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei.

Bernburg, Anhalt.

Bekanntmachung.

Von Donnerstag bis Sonntag den 6. d. Mts. steht ein großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe u. Kalben zum Verkauf.

Weissenfels a/S. ***R. Petzold.***

Compagnon-Gesuch.

Ein thätiger Mann, womöglich Oekonom, mit einer disponiblen Einlage von 5—6000 ℳ. wird zu einem neu gegründeten Speditions- u. Produkten-Geschäft als Theilhaber angenommen. Offerten unter M. beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Verkäuflich!

vier Reitpferde, 5, 6, 7 und ca. 12 Jahre alt, 5 F. 6—7 Z. groß, gesund, sehr gut von Knochen, sehr elegant, beziehungsweise auffallend schön, für schweres Gewicht, insbesondere auch für hohe Officiere geeignet.

Stallmeister **Ritter** in **Stolberg am Harz.**

Ein **Steinmetzgehülfe,** im Schrifthauen und leichteren Verzierungen geübt, findet dauernde u. lohnende Beschäftigung bei **E. Schwarz,** Steinmetzmeister. **Bernburg.**

Fettvieh-Verkauf.

Im Gute Nr. 6 in **Neupzig,** 1½ Stunde von Cöthen entfernt, stehen 11 fette **Rinder** (Kernwaare) zum Verkauf.

Einladung zur Versammlung

des

landwirthschaftlichen Vereins der Kreise

Bitterfeld und Delitzsch,

Mittwoch den 16. Mai d. J.

pünktlich Vormittags 10 Uhr

im Gasthof „zum Schwan" zu Delitzsch.

Tagesordnung:

1. Erledigung der eingegangenen Sachen.
2. Bericht a. von Schirmer (Neuhaus) über die Bestrebungen des deutschen Fischereivereins;
   b. von Dryander über „Hütet Euch vor der Fabrikatsteuer von Lehmann-Nitsche."
3. Welche Futterrübenart empfiehlt sich zur Drillkultur? (Fragesteller und Referent Feldmann-Juliushof)
4. Sind die Kalkrückstände aus Gasfabriken zu Düngungszwecken vortheilhaft verwendbar? (Oberförster Brecher.)
5. Bei welcher Hagelversicherungsgesellschaft soll der Landwirth jetzt versichern? (Fragesteller und Referent Fleischer-Döbern.)
6. Was für Erfahrungen sind im Vereinsbezirk beim Luzerne-Anbau gemacht worden, welchen Boden, Düngung und Behandlung verlangt dieselbe? (Referent Dr. Frege-Abtnaundorf.)
7. Welche Kulturpflanzen empfangen in der Landwirthschaft nicht die ihnen gebührende Beachtung? (Fragesteller Gutheil-Delitzsch.— Referent Schirmer-Neuhaus.)

Die Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft hat gegen den Inhalt des Protokolls vom 22. November pr. protestirt und wird ein Vertreter derselben sich darüber erklären.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Zschortau, im März 1877. **Der Vorstand. von Busse.**

Jede Cigarre,

welche wegen Aufgabe des **Cigarren-Detailgeschäfts**

von **G. Gröhe,**

104. Leipzigerstraße 104,

in **Ausverkauf**

gestellt ist, kann als **auffallend billig, sorgfältig** in **Arbeit** und **gut luftend, vorzüglich gelagert, rein** und **fein** in **Geschmack** und **Aroma,** jedem regelmäßigen Consumenten als die **vortheilhafteste** Gelegenheit, durch Einkauf eines größeren Postens von vornherein eine **nicht unbedeutende Ersparniß** zu erzielen, aufs angelegentlichste und mit Ueberzeugung empfohlen werden, und wendet sich besonders die Aufmerksamkeit der Herren Beamten dieser außergewöhnlichen, leider nur zu bald versiegenden Bezugsquelle, mehr und mehr zu. Prüfet Alles und behaltet rasch das Beste!

Grosser Ausverkauf

von Montag den 7. bis 21. Mai cr.

Gr. Steinstr. Nr. 71 u. Poststr. Nr. 10.

Wegen Uebernahme großer Waarenbestände von einem auswärtigen Geschäft bin ich in den Stand gesetzt, **feinste Chapo Klapp, Cylinder, Filz-, Stoff-, Panama- u. Stroh-Hüte** für **Herren** und **Knaben bedeutend unter Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Bei dieser Gelegenheit nehme ich Veranlassung, wegen gänzlicher Aufgabe nächstverzeichneter Gegenstände, als: **feine Wiener Schuhwaaren, Regenschirme, Shlipse, Cravatten, Hosenträger, Shawltücher,** als auch zurückgestellter **Hüte, Mützen u. Filzschuhwaaren,** für jeden nur annehmbaren Preis zu verkaufen.

A. Linde, vorm. W. Gleitsmann,

Gr. Steinstr. Nr. 71 u. Poststr. Nr. 10.

HANNOVER · KÖLN · MÜNCHEN · CARLSRUHE · STUTTGART

G. L. Daube & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION

der deutschen und ausländischen Zeitungen

Bureau: Halle a/S. gr. Ulrichsstr. 61.

Alleinige und ausschliessliche Vertreter

der Hauptblätter des deutschen Reiches

für Frankreich, England, Belgien und Holland,

sowie fast aller bedeutenderen

niederländischen, belgischen & österreichischen etc. Journale für Frankreich resp. Deutschland etc.

HAUPT-ANNAHME-BUREAU

für Inserate in die Allgem. Anzeigen zur Gartenlaube.

Tägliche directe Expedition

aller Arten von Anzeigen und Reclamen in alle Zeitungen, Localblätter, Reisebücher, Kalender etc. der Welt.

Prompte, discrete & billigste Bedienung.

Verzeichniss der Zeitungen aller Länder, sowie Kostenvoranschläge

stehen gratis - franco zu Diensten.

Auf Wunsch Stylisirung der Annoncen und Reklamen.

Rascheste und billigste Anfertigung von Drucksachen durch eigene Buchdruckerei mit Dampf-Schnellpressen-Betrieb.

BERLIN · BRESLAU · DRESDEN · LEIPZIG · HAMBURG

PARIS · FRANKFURT a/M. · WIEN

---

110 sehr **fette Hammel** stehen bei sofortiger Abnahme zum Verkauf bei **Carl Friedrich** in Querfurt.

---

50 Stück **Hammel,** 4- und 6zähnig, mit oder ohne Wolle, sind zu verkaufen bei **G. Schneider** in Unterrießdorf b. Eisleben.

Karte des

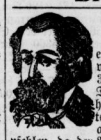
Kriegs-Schauplatzes

in der **Türkei** billig bei **M. Koestler,** Poststr. 10.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kunnethode gegen Nervenleiden — Lähmungen 2c. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**

Dr. Tieftrunk.



Barterzeugungs-Pomade,

erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart, à Dose 3 ℳ, halbe Dose 1 ℳ 50. Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angestockt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. **Aecht** in Fl. à 50 ₰ zu haben im alleinigen Depot für Halle bei

J. Gruneberg,

große Ulrichsstraße 39.

Wohnungsanzeige.

Meine Parterre-Etage, 6 Zimmer mit Zubehör, Badestube, ist für 900 ℳ pro anno zu vermiethen und 1. October beziehbar.

Königs- u. Landwehrstraßen-Ecke 8.

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen **gr. Berlin 14.**

Gesucht

ein gut möblirtes Zimmer mit Kabinet für einen Herrn. Adr. unter T. Z. 12. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Canalofen

zum Brennen von Ziegelsteinen, Kalk 2c.

Patent Otto Bock

empfiehlt **C. Jessnitzer jun., Schkeuditz-Leipzig.** Vertreter der Patentinhaber **M. Jüdel & Comp., Braunschweig.** Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch franco, gratis.

Geschäfts-Gesuch.

Ein in besten Jahren stehender Geschäftsmann, vielseitig erfahren, sucht seine Thätigkeit mit einem Capital von 30,000 ℳ. baldigst zu verwerthen. Gef. Offerten beliebe man zur Weiterbeförderung unter V. W. 100 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Stroh- und Schilfseile

sind zur Ernte billigst abzulassen Aken a/E. **L. Bruchhorst.**

Für ein **Putzgeschäft** einer kleinen Provinzialstadt wird bei bescheidenen Ansprüchen per 1. Juli cr. eine junge Dame verlangt, welche selbstständig zu arbeiten versteht. Briefe unter R. 80 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zum möglichst baldigen Antritt suche ich einen gut empfohlenen Verwalter.

Rittergut Queis bei Halle a/S.

Dunzelt.

Die ersten Neuen Schott. Matjes-Heringe. Boltze.

Gasthof zu Niemberg.

Sonntag den 6. Mai

laden zum „Ringreiten" freundlich ein **die jungen Burschen.**

Schwerz.

Zum **Schweinauskegeln** und **Tanzvergnügen** ladet **Sonntag** den 6. Mai c. freundlich ein **E. Maiss.**

Ziehung Ende Mai!

Quedlinburger Pferde- und Vieh-Lotterie,

à Loos 3 ℳ zu haben bei **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichsstr. 4.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770504-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 102 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 4. Mai 1877.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, d. 4. Mai.

1521. Luther auf die Wartburg entführt.
1772. Geb. F. A. Brockhaus, Gründer der gleichnamigen Leipziger Firma, zu Dortmund.
1776. Geb. J. F. Herbart, Philosoph, zu Oldenburg.
1849. Straßenkampf in Dresden.

Die Softa's in Pesth.

Die officiellen ungarischen Kreise schreibt, die Wiener „Deutsche Zeitung", athmen erleichterten Herzens auf. Die vereinigte Cervina- und Softa-Demonstration ist glücklich abgelaufen, was wohl vornehmlich der Nichteinmischung der Polizei zu danken ist. Es mag nicht wenig Mühe gekostet haben, diese Nichteinmischung durchzusetzen, denn man hatte scharf auf die Softas. Von Wien aus wurde sogar ein gewaltiger diplomatischer Apparat in Bewegung gesetzt, um den Besuch der Softas zu hintertreiben. Sermed Efendi, dem türkischen General-Consul in Pest, wurde es ans Herz gelegt, seine Landsleute-Softas von dem Besuche Pests abzuhalten. Er brachte diesen gastfreundlichen Wunsch der ungarischen Regierung zur Kenntniß des Botschafters Aleko Pascha, da nur dieser das Recht hat, mit der türkischen Regierung zu verkehren. Ehe aber Aleko Pascha seine Relation nach Constantinopel erstatten konnte, war bereits eine Antwort der Pforte auf eine andere, auf die Hintertreibung des Softa-Besuches von Wien direct nach Constantinopel gerichtete Insinuation eingetroffen. Die Antwort der Pforte war eine correcte und — wir dürfen es uns nicht verhehlen — die officiellen Kreise beschämende. Sie fühle sich, sagte die Pforte, nicht berechtigt friedliche Staatsbürger in ihrer persönlichen Freiheit zu beschränken.

Uebrigens sind die Softa-Demonstrationen nicht die einzigen türkischen Schmerzen der ungarischen Regierung. Abg. Chorin (Partei der Unabhängigen) hat im Abgeordnetenhause bezüglich der orientalischen Frage eine sehr scharf ins Zeug gehende Interpellation gestellt. Er frug nämlich: ob die ungarische Regierung den Pariser Vertrag als für die österreichisch-ungarische Monarchie noch zu Recht bestehend betrachte, und gesonnen sei ihren gesetzlichen Einfluß anzuwenden, damit die Bestimmungen des Vertrages auch fernerhin intact aufrecht erhalten bleiben; dann: ob die Regierung ihren Einfluß anwenden wolle, damit die Monarchie mit dem vollen Gewicht ihrer Kraft verhindere, daß Rußland sich auf Kosten des türkischen Reiches vergrößert oder zu einer directen oder indirecten Suprematie über die Balkanländer gelangt? In seiner die Interpellation begleitenden Rede macht der Abg. Chorin starke Ausfälle gegen Rußland: sein Bestreben das Loos der Christen im Orient zu verbessern sei nichts als eine Maske, hinter der sich egoistische und Eroberungspläne verstecken. Fern sei es der ungarischen Nation, trotz der Sympathien, die dieselbe für die Türken hegt, die Strebungen der christlichen Völkerschaften des türkischen Reichs nicht mit den besten Wünschen zu begleiten, unterstützen aber könne die ungarische Nation dieselben insolange nicht, als sie sich zum Werkzeug russischer Politik und zum Fußschemel russischer Eroberungssucht hergeben. Wenn aber auch die Interpellation Chorins vielleicht in den Sand verrinnen dürfte, insofern sie von der Regierungsbank gar nicht oder nur in nichtssagender Phrase beantwortet wird, so ist einem anderen, gleichfalls von Seite der unabhängigen Partei eingebrachten Beschlußantrag, im vorhinein die nahezu einstimmige Annahme gesichert. Abg. Földváry stellte nämlich den Antrag: „es sei dem Sultan für das großmüthige Geschenk, das er durch Uebersendung der Corvina der ungarischen Nation gemacht, der Dank des Hauses auszudrücken, und es soll zwar nicht nur das Dankesvotum im Protokoll verewigt, sondern auch die Regierung angewiesen werden Se. Maj. den Sultan von jenem Beschluß des ungarischen Abgeordnetenhauses in geeigneter Weise in Kenntniß zu setzen."

Zur Orientfrage.

Zu der zwischen Rußland und Rumänien abgeschlossenen Convention schreibt die Wiener „Deutsche Zeitung":

Ein wesentlicher Erfolg des Krimkrieges ist zunichte gemacht, noch bevor ein Mann der russischen Armee die Donau überschritten hat. Durch den Pariser Vertrag ward das Protectorat aufgehoben, welches Rußland über die Donaufürstenthümer gemäß den Bestimmungen des Friedens von Adrianopel ausübte. Der Verlust dieses ausschließlichen Rechtes wurde von den russischen Staatsmännern als eine der schmerzlichsten Folgen jenes Feldzuges empfunden. Dieser Verlust ist seit dem 16. d. wieder reparirt. Das russische Protectorat über die Donau-Provinzen ist wieder hergestellt; die Convention, welche zwischen der rumänischen und der russischen Regierung an dem genannten Tage abgeschlossen wurde, läßt die frühere Allgewalt der Petersburger Regierung in gesteigertem Grade aufleben. Die Russen bekommen das ganze Verkehrswesen des Landes in ihre Hände. Die rumänischen Behörden haben sich in allen auf den Krieg bezüglichen Angelegenheiten den Anordnungen der russischen Militär-Commandanten zu fügen. So beschaffen ist der „Freundschaftsvertrag", welcher zwischen dem Fürsten Karl und dem Czaren zu Stande kam. Aus den Stipulationen desselben leuchtet das Vasallenverhältniß des einen Compacisenten so deutlich hervor, daß es aller Schönfärberei des Ministeriums Bratiano nicht gelingen wollte, den üblen Eindruck, den das Schriftstück auf einen Theil der Kammer hervorgerufen, zu verwischen. — Man sollte glauben, daß Oesterreich, dessen Lebensinteressen durch eine russische Occupation der untern Donau getroffen werden, auf's lebhaftestes gegen das neueste Product moskowitischer Staatskunst protestiren würde. Von einem solchen Vorhaben verlautet aber nichts. Dagegen muß erst eine Interpellation im Reichsrathe vorbereitet werden, um die Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß die Lemberg-Czernowitz-Jassyer Bahn, indem sie den größten Theil ihres Fahrmaterials auf die rumänische Strecke ihrer Linien behufs des Transportes der russischen Truppen dirigirt, sich damit in Widerspruch mit der Neutralität Oesterreichs setzt. Zum Lohne für diese entgegenkommende Haltung einer österreichischen Eisenbahn verschließt das russische Obercommando den österreichischen Handelsschiffen die Donauhäfen Rumäniens. Da darf es nicht wundernehmen, wenn ein russisches Blatt bereits die Morgenröthe der panslavistischen Herrlichkeit angebrochen sieht und von dem „verrotteten Abendland" spricht, zu dessen Regenerirung Rußland ausersehen sei. Diese Regeneration könnte aber für viele Kreise, die sich jetzt in Sicherheit wiegen, zu einer sehr schmerzlichen Procedur werden.)

Inzwischen erntet Rumänien die ersten Früchte aus seiner entente cordiale mit Rußland. Der „Pol. Corr." wird aus Bukarest unterm 30. April gemeldet: „Der General-Adjutant des Kaisers Alexander, Fürst Dolgorucki, ist vorgestern hier eingetroffen und überreichte dem Fürsten Carol ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland, worin Se. Majestät die Gründe erklärt, welche den Einmarsch der russischen Truppen beschleunigt haben. Fürst Dolgorucki ist noch am 28. April Abends zurückgereist. Gestern wurde von der russischen Regierung die erste Million von der für die säcularisirten Klostergüter zugestandenen Entschädigung von sechs Millionen Francs an die rumänische Regierung ausgezahlt.

In der telegraphischen Mittheilung des Kaisers Alexander von der Verleihung des russischen Georgordens an den Fürsten Nikolaus von Montenegro heißt es: „Ich habe die heilige Mission Rußlands und meiner Ahnen mit dem festen Entschluß aufgenommen, dieselbe diesmal zu realisiren. Ich und mein Volk sind zu allen Opfern bereit, um der Sache der Freiheit und Cultur, die endlich im Osten eingebürgert werden müssen, zum Siege zu verhelfen. Auch Sie haben eine große Aufgabe zu lösen. Gott helfe uns beiden, unsere heilige Pflicht zu erfüllen." (Eine passende Illustration zu der russischen Freiheit dürfte wohl die Petersburger Mittheilung sein, daß der „Golos" auf zwei Monate mundtodt gemacht ist wegen eines Artikels, der die Russische Gesellschaft aufforderte, durch Opfer zu beweisen, daß sie der bewilligten Reformen würdig und zu weiteren Reformen berechtigt sei. Auch die „Börsenzeitung" und die Russische „Petersburger Zeitung" dürfen einen Monat lang nicht erscheinen.)

Der Sultan hat an die Befehlshaber seiner Armee folgende Proklamation gerichtet:

„An Ihre Exzellenz den Sedar-Efrem und die Befehlshaber der kaiserlichen Armee der Donau, von Erzerum und Batum." Der Feind greift uns heute wider Recht und ohne rechtmäßigen Grund an. Der Allmächtige beschützt das Recht und die Gerechtigkeit und wird uns, wir hoffen es, den Sieg und das Heil geben. Wir sind überzeugt, daß in Folge des patriotischen Eifers und der patriotischen Kraftanstrengungen unserer Truppen, der vollständigen Einheit unter unseren getreuen Unterthanen und ihres moralischen und materiellen Beistandes das Unternehmen des Feindes nicht gelingen werde. Ich hoffe von der göttlichen Gnade, daß ich Grund haben werde, auf meine Truppen stolz sein zu dürfen, welche die osmanische Ehre und das osmanische Ansehen unversehrt erhalten und in die Fußstapfen ihrer glorreichen Vorfahren eintreten werden. Ich begrüße alle unter Eure Befehle gestellten Offiziere und Soldaten, die ich als meine Kinder betrachte. Der Staat und das Land haben sie für diesen erhabensten Tag erzogen. Mögen sie also den ganzen Eifer, den ganzen Patriotismus, den ganzen Muth, den wir von ihnen erwarten, entfalten. Mögen sie einen jeden Stein unserer Festungen, einen jeden Zoll der Erde bewahren, welche zum Preis des Blutes ihrer Vorfahren oder ihrer als Sieger oder Märtyrer gefallenen Brüder erkauft worden. Mögen sie den Einfall des Feindes zurückweisen, die Rechte, die Ehre und die Unabhängigkeit des Reiches vertheidigen, welche den Osmanen theurer sind, als selbst ihr Leben. So lange unsere Truppen ihre heilige Pflicht erfüllen, wird die göttliche Gnade und der geistliche Beistand des Propheten sie leiten und unsere heißen Wünsche sie begleiten. Das ganze osmanische Volk betrachtet sich als den Hüter und Diener der Familien unserer Soldaten. Euer Herrscher wird mit euch und nöthigenfalls bereit sein, die geheiligte Fahne des Khalifats und des Sultanats zu entfalten, um zu eurer Hülfe herbeizueilen und sein Leben für die Ehre, die Rechte und die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu opfern. Möge Gott euch den Sieg geben!"

Dieser „Stein der Festungen", dieser „Zoll der Erde" riecht verzweifelt nach Jules Favre'schen Phrasen, denn bereits ist eins der türkischen Bollwerke in Asien (s. Hauptblatt) gefallen.

Berlin, den 2. Mai.

Die Kaisertage im Elsaß veranlassen die „Nordd. Allg. Ztg." zu folgenden zeitgemäßen Reminiscenzen:

Machtvoll wie nur je in den glänzendsten Zeiten der deutschen Geschichte betritt ein deutscher Kaiser wieder das Land, in welchem die Erinnerungen kaiserlichen Ruhmes und kaiserlicher Macht der Vorzeit in Lied und Sage fortleben. Beim Ueberschreiten des Rheines begrüßt die wunderbare Geschichte der Hohenzollern den Enkel des Großen Kurfürsten. Als die Würde der alten Kaiser und mit ihr das Ansehen des Reiches sank, als Deutschland von Neuem seinen Nachbarn das Blut seiner Kinder, die Schlachtfelder und die Kampfpreise darbieten mußte, war es der Große Kurfürst von Brandenburg, welcher als Feldherr des Reiches für dessen Integrität, für die Erhaltung des Elsaß stritt, und in heißen Kämpfen ward dort reicher Lorbeer um die brandenburgischen Fahnen geflochten. Die Noth der eigenen Marken rief den Kurfürsten heim, „in raschem Reiten vom Rhein bis an den Rhin;" das Elsaß ging verloren, weil die kaiserliche Macht es nicht zu schützen vermochte. Zweihundert Jahre später ist es dem Enkel des Großen Brandenburgers beschieden, als deutscher Kaiser in Straßburg einzuziehen und in der altehrwürdigen Stadt das kaiserliche Banner wieder zu entfalten, das Wahrzeichen der obersten Herrschaft über vierzig Millionen Deutsche.

Im Gegensatz zu den die Bedeutung der Wirksamkeit einer gegen Fürst Bismarck intriguirenden Hofcamarilla hervorhebenden Auslassungen der „Grenzboten" läßt sich die „M. Z." aus Berlin schreiben:

Ein dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eng befreundetes Mitglied des Reichstages sagt uns, es sei einigermaßen bedenklich, das letzthin vielbesprochene Capitel von den „Frictionen" noch weiter auszuführen; in keinem Falle werde mit der Aufzählung unverbürgter Daten und vermeintlicher Hofgeschichten der Sache des Fürsten gedient, denn er sei jedem Klatsch abhold, und auf Klatsch laufe schließlich das Zusammentragen von Curiositäten hinaus, in denen im günstigsten Falle ein Körnchen von Wahrheit stecke. Der Reichskanzler hatte und hat bis zu dieser Stunde Widersacher, die sich nie mit ihm auseinden werden, mit denen anzubinden aber auch der Fürst nicht die geringste Neigung verräth. Daß er mehr Feinde hat, wie andere Menschen, erklärt sich aus der Singularität seines Wesens, in der aber auch zugleich die Remedur für alles ihm etwa widerfahrende Unrecht liegt, denn die Erweisungen seines planvollen, energischen Centrens haben bei allen ausschlaggebenden Anlässen den Erfolg auf ihrer Seite gehabt, und nach jeder großen Action des Kanzlers zogen sich die Angeber und die Stichler, die Besserwisser und die Unfehlbaren regelmäßig zurück. Man wird indeß angesichts der „Frictionen", die Niemand läugnen kann, nicht annehmen dürfen, als sei am preußischen Hofe irgendwo eine Brutstätte Oehlensischer und ähnlicher Verdächtigungen. Das hieße denn doch die Dinge auf den Kopf stellen. Man wird den preußischen Hof nicht verantwortlich machen können für die Lächerlichkeiten und Absurditäten, die in adligen Casinos ersonnen werden, wo man nichts weiter zu thun hat, als sich die albernsten Schnurrpfeifereien zu erzählen. Aus Gerichtsverhandlungen ist bekannt, welche Narrtheien im Unionsclub für Wahrheit ausgegeben wurden; passionirte Sportsmen und Jäger sind Aufschneider. Es kommt ihnen nicht darauf an, für ihre aus der Luft gegriffenen Geschichten, um sie glaubwürdiger erscheinen zu lassen, auf die Autorität von Personen sich zu berufen, die aus Gründen des Gesetzes wie der Pietät der öffentlichen Discussion entzogen bleiben. Unser guter Gewährsmann meint, es sei das Gerathenste, jedem „Friction"-Geschichtchen, das bis jetzt seinen Weg in die Oeffentlichkeit gefunden, mit argem Mißtrauen zu begegnen.

Wie man hört, hat der Reichskanzler, sobald er Kenntniß von der Reichstagsrede des Grafen Moltke erhalten hat, demselben seine volle Zustimmung ausgedrückt. Was die von dem Chef des Generalstabes in Aussicht genommenen „Ausgleichungs-Maßregeln" betrifft, so dürfte die Kaiserreise nach den Reichslanden mit der schließlichen Feststellung im Zusammenhang stehen.

Die Fortschrittspartei des Reichstages hat beschlossen, den für den Sommer in Aussicht genommenen Delegirtentag der deutschen Fortschrittspartei bis zur Zeit der nächsten Reichstagssession zu vertagen.

Am 7. d. Mts. erfolgt in Wilhelmshafen und Kiel die Indienststellung der Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland" und „Preußen" und des Aviso's „Falke", welche mit dem bereits im Dienst befindlichen „Friedrich Karl" das diesjährige Panzergeschwader unter dem Kommando des Kontre-Admirals Batsch bilden werden. Welches Terrain sich dasselbe zu seinen Uebungen aussuchen wird, ist noch nicht bekannt geworden. Wie die „N. A. Z." hört, wird beabsichtigt, die Nord- und Ostsee zu den Evolutionen des Geschwaders auszuwählen, und der Beendigung derselben eine Schießübung in der Danziger Bucht folgen zu lassen. Ob der kürzlich ausgebrochene Krieg im Orient jedoch nicht einen Schutz der Deutschen daselbst durch eine respektable Seemacht, wie sie andere Nationen schon dazu bereit halten, erwünscht macht, und das aus den wehrtüchtigsten Fahrzeugen bestehende Geschwader in Folge dessen den Befehl erhält, sein Uebungsfeld nach dem Mittelmeer zu verlegen, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Kissingen.

Aus Franken, 30. April. Die zahlreiche Menge von Fremden, welche sich aus allen Theilen unseres Reiches zur gestrigen Enthüllungsfeier des Bismarck-Denkmals in Kissingen eingefunden hatte, gestaltete das Fest eigentlich zu einem solchen für ganz Franken. Um ½11 Uhr Morgens begab sich der Festzug mit der Kurkapelle an der Spitze, vom königlichen Kurgarten aus nach dem Festplatze. Sämmtliche Vereine Kissingens mit Bannern, sowie die vieler anderer Fränkischer Gemeinden nahmen am Festzuge Theil. Der Festplatz, namentlich die nächste Umgebung des Monuments, war durch den Kissinger Kurgärtner in eine förmliche Blumenausstellung umgewandelt. Vor dem Monumente angelangt, wurde von der Kurkapelle eine Hymne erekutirt, worauf ein Gesang der Kissinger Liedertafel folgte. Der Abgesandte des Berliner Comités, Banquier Lion, übergab alsdann das Monument der Stadtgemeinde Kissingen, indem er in wärmsten Worten dem Könige von Baiern, der der Aufstellung des Monumentes Gewähr leistete, den Dank votirte. Indem unterdessen die Hülle des Monumentes fiel, folgte dem momentanen Erstaunen Aller ein endloses Hurrah und Hoch auf den Fürsten Bismarck. Der Badekommissar von Kissingen, Frhr. du Prel, übernahm das Monument und versprach ihm Schutz und Schirm unter begeisterten Hochs auf König Ludwig. Ein stürmisches Hoch auf Kaiser Wilhelm, den Schutzherrn des Deutschen Reiches, endete die Festlichkeit, worauf sich die Festgäste zum Diner begaben. Als Vertreter des Königs von Baiern war Staatsminister des Innern v. Pfeufer zur Feier erschienen.

Vermischtes.

— [Eine Seeschlange gefangen.] Wie der Glasgow News unter dem 27. April von einem Augenzeugen gemeldet wird, hat sich bei Oban (Schottland) ein außerordentliches Ereigniß zugetragen. Am 26. Nachmittags 4 Uhr wurde in der Bai, in der Nähe von Henther Island ein ganz ungewöhnliches Thier bemerkt. Eine große Menschenmenge war zur Zeit auf dem Molo versammelt und mit Hilfe von Fernröhren entdeckte man, daß das Thier eine Seeschlange sei. Eine große Zahl von Böten, deren Bemannung mit Waffen jeglicher Art versehen war, begab sich alsbald in die Bai und versuchte der Schlange den Weg ins offene Meer abzuschneiden, was ihnen auch durch mehrfach abgefeuerte Schüsse gelang. Das offenbar sehr erschreckte Thier schwamm auf die Küste zu und saß bald nach sechs Uhr unmittelbar vor dem Kaledonian-Hotel mit einem Theile seines Körpers auf dem Strande fest. Von einer Anzahl Volontairs unter dem Kommando des Lieutenants Davis Munzirs wurden zahlreiche Salven auf den Rumpf des Thiers abgefeuert, da Dr. Campbell aus wissenschaftlichem Interesse darauf bestand, daß der Kopf unverletzt bliebe. Da heller Mondschein war, so währte das Feuer bis gegen 10 Uhr. Um diese Zeit wadete ein Herr Stevens ins Wasser, befestigte ein starkes Tau unmittelbar hinter dem Kopf und so gelang es den Anstrengungen von etwa 70 Leuten die Schlange ans Ufer zu ziehen. Die ganze Länge des Thiers, wie es jetzt am Strande liegt, beträgt 101 Fuß, der stärkste Theil des Körpers ist 25 Fuß vom Kopfe, wo die Schlange einen Umfang von 11 Fuß hat. Hier befindet sich ein Paar Flossen 4 Fuß lang bei 7 Fuß breit. Weiterhin befindet sich eine 13 Fuß lange Rückenflosse, deren Höhe vorn 5, hinten 1 Fuß beträgt. Der Schwanz ist abgeplattet. Die Augen sind verhältnißmäßig klein und lang, hinter ihnen befinden sich 2½ Fuß lange Kiemen. Die Aufregung ist hier sehr groß. Das Thier wurde heut seitens der Krone in Besitz genommen. Behufs wissenschaftlicher Untersuchung werden mehrere namhafte Gelehrte hier erwartet.

— [Herr Daum in Wien] ist ein wohlthuendes Exempel, daß Kaffee sehr gesund ist, wenn man ihn Andere trinken läßt. Er hielt 40 Jahre lang das berühmte, nach ihm genannte Kaffeehaus und zieht sich jetzt vom Kaffee ganz zurück mit einigen Millionen ersparter Gulden. Bis vor etwa 10 Jahren war sein Kaffeehaus der tägliche Sammelplatz der Officiere, so daß man Herrn Daum mit dem Worte schmeichelte: In Deinem Lager ist Oesterreich! Nach den Officieren kamen die Männer der Börse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770504-11/fragment/page=0005

Mortalitätsstatistik und Gesundheitsverhältnisse.

Laut den Veröffentlichungen des kais. Gesundheitsamts sind bis zu der am 21. April beendeten sechszehnten Jahreswoche von je 1000 Bewohnern auf den Jahresdurchschnitt berechnet gestorben: in Berlin 25,2, in Breslau 26,3, in Königsberg 35,0, in Köln 30,2, in Hannover 23,8, in Magdeburg 30,2, in Stettin 32,5, in Altona 25,3, in Strahburg 40,0, in München 31,3, in Nürnberg 30,2, in Augsburg 36,9, in Dresden 283, in Leipzig 20,3, in Stuttgart 21,3, in Braunschweig 29,1, in Karlsruhe 13,5, in Hamburg 25,8, in Wien 33,5, in Budapest?, in Prag 37,5, in Basel 37,1, in Brüssel 24,7, in Paris 28,8, in Amsterdam 26,5, in Rotterdam 26,2, im Haag 21,5, in Kopenhagen 24,2, in Stockholm 32,1, in Christiania 18,4, in Rom 36,6, in Turin 27,6, in Warschau 33,1, in Odessa 23,7, in Bukarest 23,6, in London 22,6, in Glasgow 27,0, in Liverpool 22,2, in Dublin 36,6, in Edinburg 22,8, in Alexandria (Aegypten) 33,3, in New-York?, in Philadelphia?, in Boston?, in San Francisco 18,8, in Calcutta 21,6, in Madras 145,3, in Bombay 56,9. Der seit der Mitte der vorigen Woche in ganz Deutschland eingetretene Wärmerückgang erreichte am 16. April seine Grenze, und zeigte von da ab, namentlich in den westlichen Stationen, eine beständige Neigung zum allmählichen Steigen. In Folge der in der Berichtswoche vorherrschenden Nord- und Ostwinde war die Trockenheit der Luft eine hohe und nur von spärlichen Niederschlägen begleitet. Der Luftdruck zeigte gleichfalls eine steigende Tendenz. — Die Gesammtsterblichkeit in Deutschland war gegen die vorhergehende Woche im Ganzen keine wesentlich veränderte; die Verhältnißzahl betrug 27,1 gegen 27,2 der Vorwoche auf 1000 Bewohner und aufs Jahr gerechnet. Auch das Verhältniß der Gesammtsterblichkeit zwischen den einzelnen Städtegruppen blieb im Allgemeinen dasselbe, nur in der Ostseeküstengruppe fand eine Zunahme, in den westdeutschen Gruppen, im mitteldeutschen Gebirgs- und im sächsisch-märkischen Tiefland eine geringe Abnahme der Sterblichkeit statt. Unter den Todesursachen zeigt vorzugsweise die Diphtherie in den mitteldeutschen und in der Ostsee-Gruppe, ferner in Wien, Paris, Triest, Genf, Rom eine Vermehrung, in Süddeutschland eine Verminderung. Der Keuchhusten tritt überall, auch in den rheinischen Städten, mit weniger tödtlichem Verlauf auf. Der Typhus erscheint in Deutschland und in den Großstädten der Nachbarländer seltener, nur aus den schlesischen und polnischen Städten wird eine erheblich vermehrte Zahl von Todesfällen gemeldet; dagegen erscheint der Flecktyphus daselbst vermindert (nur ein Todesfall aus Beuthen). Masern sind in allen Orten seltener. Die Pocken lassen im allgemeinen einen Rückgang erkennen. In London sind in der Berichtswoche bedeutend weniger erkrankt als in den vorhergehenden Wochen; die Zahl der Todesfälle ist jedoch gegen die Vorwoche eine etwas erhöhte; in Prag und Wien ist die Abnahme der Todesfälle eine bedeutendere. Aus Deutschland wird nur von einem Todesfall aus Ratibor berichtet. Dagegen herrscht die Epidemie noch immer in hohem Grade in Indien, namentlich in Madras neben der Cholera. Das Weiterumsichgreifen dieser Epidemien, sowie das stärkere Auftreten der Pest in Mesopotamien, haben die ägyptische Regierung zu Quarantäne-Maßregeln in den Häfen des Rothen Meeres veranlaßt. In Rio de Janeiro sind in der ersten Hälfte des März 44 Todesfälle an gelbem Fieber vorgekommen.

Ausstellungen.

Cassel, am 1. Mai. Heute fand die officielle Eröffnung der ersten Special-Ausstellung für Heizungs- und Ventilations-Anlagen in der bei solchen Gelegenheiten üblichen Form unter Betheiligung der Spitzen der Behörden statt. Die Ausstellungs-Objecte sind in den drei zusammenhängenden großen Sälen des Orangeriehofloses in der Carlsaue aufgestellt, und zwar in dem ersten Saale die Central-Heizungs- und Ventilations-Apparte, in dem zweiten Saale die Oefen und Herde und in dem Mittelbau die Brennmaterialien und Kamine. Die ersten Firmen des deutschen Reiches haben das Beste ihrer Fabrikation hierher gesandt; vom Auslande haben sich Amerika, England, Belgien, Oesterreich, die Schweiz und Italien mit ebenso interessanten als lehrreichen Objecten betheiligt. Die Ausstellung, welche am 26. August geschlossen wird, kann als eine in jeder Richtung gelungene bezeichnet werden, deren Besuch kein Fachmann unterlassen dürfte.

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 2. Mai. Amsterdam kurze Sicht 169,60 Geld. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage 81,50 Bf. London 8 Tage 20,45 Bf. do. 3 Monat —. Consolidirte Preuß. Staats-Anleihe $4^1/_2$% 102,80 Gd. Dampfschiff.-Stamm-Actien 4% 75,00 Gd. do. Prioritäts-Actien 5% 100,75 Gd. Magdeburg-Halberstädter-Essen-Actien 4% —. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Priorit. Lit. B. $3^1/_2$% —. Magdeburg-Halberst. Stamm-Priorit.-Lit. C. 5% —. Magdeburg-Halberst. $4^1/_2$% Oblig. pr. 1851 4% 91,00 Gd. Magdeb.-Halberst. $4^1/_2$% Oblig. 1. Emiss. $4^1/_2$% —. Magdeburg-Halberstädter $4^1/_2$% Obl. 2. Emiss. $4^1/_2$% —. Magdeburg-Halberstädter $4^1/_2$% Oblig. 3. Emiss. $4^1/_2$% —. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. $4^1/_2$% 99,75 Bf. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4% 84,50 Gd. Magdeb.-Wittenberger-Stamm-Actien 5% —. Magdeb.-Wittend. Priorit.-Actien $4^1/_2$% 98,75 bz. Hannov.-Altend. Priorit.-Oblig. 3. Emiss. $4^1/_2$% 89,25 Bf. Magdeb. Stadt-Oblig $4^1/_2$% —. Magdeburger Allg. Vers.-Actien 278,00 bz. Magdeburger Feuervers.-Actien 2170 Gd. Magdeb. Hagelvers.-Actien 255,00 Gd. Magdeb. Lebensvers.-Actien 280,00 Bf. Magdeburger Rückvers.-Actien 420,00 Gd. Magdeburger Wasser-Affec.-Actien —. Magdeburger Gas-Actien 4% —. Magdeb. Allg. Gas-Actien 4% 90,00 Gd. Magdeburger Bankverein-Actien 4% 78,25 Bf. Magdeburger Privatbank-Actien 4% —. Magdeburger Baubank-Actien 4% 51,50 Gd. Magdeburger Bergwerk-Actien 4% —. Magdeb. Bergwerk-Stamm-Prioritäts-Actien 4% —. Magdeburger Spritactien 4% —. Magdeb. Theater-Actien $3^1/_2$% 72,50 Bf. Magdeburger Bade- u. W.A. Actien 4% 45,00 Gd. Neust. A.-Brauerei-Actien 4% 125,00 Gd. Beuchel u. Co.-Actien 4%—. Carol., conf. Bergwerk-Actien 4% 40,00 Bf. Chem. Fabrik Buckau-Actien 4% 180,00 Gd. Defauer Gas-Actien 4% —. Eisengießerei Nienburg-Actien 4% 43,00 Bf. Marie, conf. Bergwerk-Actien 4% 59,50 Gd. Sudenburger Maschinenf.-Actien 4% 68,00 Bf. Sped.-Comt. Fritsche-Actien —.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 30. April. F. Rotarius, Cement, v. Stettin n. Buckau. — C. Rotarius, leer, v. Magdeburg nach Buckau. — Darwin, desgl. — Strack, Steuerm. Oswald, desgl. — F.-S.-G., Steuerm. Kreba, Mais, v. Magdeburg n. Dresden. — Mattheis, leer, v. Magdeburg n. Meißen. — Jahn, leer, v. Magdeburg n. Grone. — Thiele, desgl. — J. Herzog, desgl. — Schütze, desgl. — Tann, leer, v. Magdeburg n. d. Saale. — Turnow, desgl. — Conrad, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Focke, desgl. — Ehrlich, desgl. — Herzog, desgl. — Am 1. Mai. Ente, Cement, von Stettin n. Dessau. — Handel, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Gebauer, desgl. — Henschel, leer, v. Magdeburg n. Aufzig. — Krause, desgl.

Alegripp-Magdeburg. Am 30. April. Turnow, leer, von Berlin n. Magdeburg. — Damm, desgl. — Focke, leer, v. Prettin n. Schandau. — Ehrlich, leer, v. Weeber n. Wehlen. — Schütze, leer, v. Brandenburg n. Alsleben. — Schlegel, Steuerm. Ehnrich, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Mattheis, leer, v. Brandenburg n. Riesa. — Krause, leer, v. Brandenburg n. Aufzig. — Wolff, Wein, v. Stettin n. Magdeburg. — Jahn, leer, v. Genthin n. Magdeburg. — Thiele, desgl. — Herzog, leer, v. Berlin n. Magdeburg.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 3. Mai 1877.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 201—213 Mk. bez., besserer 216—256 Mk. bez., feiner 259—273 Mk. bez. Die Stimmung ist in Folge auswärtiger flauer Berichte sehr ruhig.

Roggen 1000 Kilo 201—210 Mk. bez., wenig angeboten bei lustloser Kauflust.

Gerste 1000 Kilo geringe Landgerste 180—183 Mk. bez., bessere 186—195 Mk. bez., feine u. Chevalier- 198—202 Mk. bez.

Gerstenmalz 50 Kilo $14^1/_2$—15 Mk. bez.

Hafer 1000 Kilo 176—186 Mk. bez.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 200—207 Mk. bez., Futtererbsen 159—165 Mk. bez., Bohnen p. 50 Kilo $10^1/_2$—12 Mk. bez., Linsen p. 50 Kilo 11—13 Mk. bez.

Kümmel 50 Kilo 44—45 Mk. bez.

Wicken 1000 Kilo 159—162 Mk. bez.

Mais 1000 Kilo 157—160 Mk. bez.

Lupinen 1000 Kilo gelbe 144—147 Mk. bez.

Kleesaaten 50 Kilo ohne Geschäft.

Stärke 50 Kilo 27 Mk. bez.

Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco unverändert, Kartoffel- 55 Mk. bez., Rüben- ohne Angebot.

Rüböl 50 Kilo 34 Mk. bez.

Malzkeime 50 Kilo $5^1/_4$ Mk. bez.

Futtermehl 50 Kilo $7^1/_2$—8 Mk. bez.

Kleie Roggen- $6^3/_4$—7 Mk. bez., Weizenschaalen $5^3/_4$—6 Mk. bez., Weizengriesskleie $6^1/_4$ Mk. bez.

Oelkuchen 50 Kilo $7^1/_4$—8 Mk. bez.

Heu 50 Kilo $3^1/_4$—4 Mk. bez.

Stroh 50 Kilo $3^1/_4$ Mk. bez.

Weizenmehl 00 19—$19^1/_2$ Cassa Zielverkäufe höher.

Roggenmehl 0 15—$15^1/_2$ do. do.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 3. Mai 1877.

Stimmung etwas matter, für Weizen höchstnotirter Preis vereinzelt zu holen.

Weizen geringer 243—252 Mk., besserer 255—264 Mk., feinster 267—273 Mk. p. 85 Kilo brutto p. Sack.

Roggen 207—213 M. p. 84 Kilo brutto p. Sack.

Gerste gewöhnliche 171—174 Mk., bessere 177 Mk., Chevalier- 180 Mk. p. 75 Kilo brutto p. Sack.

Hafer 108 Mk. p. 50 Kilo brutto p. Sack.

Mais 162 Mk. p. 1000 Kilo.

Erbsen, Victoria- nicht angeboten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am **1. November a. cr.** werden in hiesiger Anstalt die **Arbeitskräfte** von 30 bis 50, seither mit Korbflechterei beschäftigten Gefangenen disponibel. Dieselben sollen anderweit **contractlich vergeben** werden und wollen Reflektanten, denen die Hinterlegung einer Caution von 1000 Mark zur event. Bedingung gemacht wird, sich **spätestens den 1. Juli cr.** mit der unterzeichneten Direction in Verbindung setzen. Die einzuführenden Arbeiten dürfen der Gesundheit in keiner Weise nachtheilig sein. Den Vorzug erhalten solche Arbeiten, die reinlich und möglichst in einer Hand fertig zu stellen sind, auch keinen zu großen Raum beanspruchen. Von der Konkurrenz ausgeschlossen ist die Fabrikation von Notizbüchern und Etuis, Filz und Filzschuhen, Drechslerarbeiten und Teppichen, sowie Holzbildhauerei.

Lichtenburg bei Prettin a/E., den 1. Mai 1877.

Königliche Strafanstalts-Direction.

Große Pferde-Auction!

Montag den 7. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr

verkaufe ich im Gasthof zum „schwarzen Adler" hierselbst, für fremde Rechnung:

9 Stück ardennische und } 6—10 Jahr alt,
6 „ dänische Arbeitspferde,

unter Garantie in öffentlicher Auction.

Calbe a/S., den 2. Mai 1877. **F. C. Koebel.**

Deutscher Fleischer-Verband!

Zusammenkunft der Fleischer aus Sachsen, der Provinz Sachsen und den sächsischen Herzogthümern

Dienstag den 8. Mai in Leipzig.

Hauptversammlung Mittags 1 Uhr im **Saale des Eldorado**, Pfaffendorferstraße.

Maschinen- und Werkzeugausstellung im Pfaffendorfer Fellviehhof!

J. A.: **F. Eduard Lane**, Leipzig.
Moritz Kickelhayn, Chemnitz.

Chili-Salpeter offerirt noch billigst!
Louis Fritsch am Klausthor.

Ein junger Mann findet sofort oder 1. Juni d. J. Stellung als **Oekonomie-Lehrling.**
Rittergut Herrengosserstädt bei Buttstädt.
Pätzoldt, Inspector.

Grundstücks-Verkauf.

In einer der **Hauptstraßen von Halle** ist ein **Haus**, enthaltend 2 Laden, Hinter- und Seitengebäude, gr. Niederlagsräume, Thoreinfahrt, Hof, Pferdestall, Keller und Böden, wegen Domicilveränderung mit $^1/_3$ **Anzahlung zu verkaufen.** Näheres in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Ein junger **Commis**, Detaillist, welcher auch mit der **Mineralwasserfabrikation** vertraut ist, sucht Stellung. Gefl. Adressen unter **C. F. poste rest. Weissenfels** erbeten.

Für ein gebildetes junges **Mädchen**, das in allen feineren häuslichen und Handarbeiten erfahren ist, **wird eine Stelle als Gesellschafterin** einer älteren Dame, oder **als Stütze der Hausfrau gesucht**, wo sie zur Familie gehörig betrachtet würde.

Gefl. Anfragen unter P. 675 befördert **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die zur Erbauung eines **Ladeperrons** und einer **Equipagenrampe auf Bahnhof Halle** erforderlichen **Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten incl. Lieferung der Materialien** sollen im Wege der schriftlichen Submission an **einen** Unternehmer vergeben werden.

Zu diesem Behufe liegen die dieser Unternehmung zu Grunde gelegten Zeichnungen, Bedingungen und Massennachweise in der Zeit vom 7. bis 14. Mai cr. im Inspectionsbüreau der Thüringer Bahn auf Bahnhof Halle zur Einsicht aus und werden daselbst auch die zur Submission erforderlichen Unterlagen, bestehend aus Bedingungen, Massennachweis und Offertenformular, gegen Erstattung der Copialien verabfolgt.

Zur Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submissions-Offerte zur Uebernahme der Arbeiten zu einem Ladeperron und einer Equipagenrampe auf Bahnhof Halle"

an die Betriebs-Inspection I. zu Weißenfels einzusendenden Offerten ist ein Termin auf

Montag den 14. Mai cr. Vormittags $11^1/_2$ Uhr

anberaumt, wozu den Submittenten der Zutritt gestattet ist.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weißenfels, den 30. April 1877.

Betriebs-Inspection I.
W. Hostmann.

Vorwohler
Portland-Cement-Fabrik,
Vertreter
Wilh. Gebhardt,
Halle a/S., Magdeburgerstraße 43,

empfiehlt den anerkannt vorzüglichen **Portland-Cement** unter Garantie der Güte ab Fabrik oder hiesigem Lager zu Fabrikpreisen.

Den Herren Hauseigenthümern
sowie
Besitzern von Fabriken
empfehlen unsere
Patentgasspritzen
(Extincteure),

welche sich **in hunderten von Fällen** beim Löschen von im Entstehen begriffenen Feuersbrünsten vorzüglich bewährt haben und in ihrer Vortrefflichkeit durch **zahlreiche Atteste von Brandirectoren und anderen Behörden** anerkannt sind.

Auskunft und **Anleitung** über den Gebrauch des Apparates ertheilen bereitwilligst und **halten einen solchen in unserem Contor stets schlagfertig und zur Probe bereit.**

Reuter & Straube,
Neue Promenade 14.

Gutskauf.

Einige Güter von 3—400 Morgen werden zu kaufen gesucht durch **M. Lange,**
gr. Brauhausgasse 28.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf in **Lieskau 33.**

Zu verk.: 30 Bände der Naturk. Zeitschrift für Niederländ. Indien über die Jahre 1851—70 mit vielen geol. Karten u. Abbildungen (holländisch); zu erfr. in der Annonc.-Exped. v. J. Barck & Co., Halle a/S.

Ein Flug Tauben verk. Brunosw. 16.

Hausverkauf.

Erbtheilungshalber sind wir gesonnen, unseres unmittelbar an der Hauptstraße von Halle nach Eisleben gelegenes neu erbautes Wohnhaus mit Garten und $1^1/_2$ Morgen Feld zu Langenbogen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich daher am 22. d. Mts. früh 10 Uhr im **Höbel**'schen Gasthofe zu Langenbogen zum Termine einfinden, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden. Auch kann das Grundstück vor dem Termine in Augenschein genommen werden und das Nähere darüber beim Bergmann **Friedrich Gebhardt** in Langenbogen zu erfahren ist.

Langenbogen, d. 3. Mai 1877.

Die Reußner'schen **Erben.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am **30. April Morgens 10 Uhr** starb am **Typhus** in **Cassel** in seinem 38. Jahre unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn u. Schwager **Wilhelm Starke**, Rendant an der Königl. Staatsbahn, was wir tiefbetrübt Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen und um stilles Beileid bitten.

Burgwerben, Weißenfels und Kriechau.

Die Familien **Starke** und **Prüfer.**

Todes-Anzeige.

Am 1. Mai starb unser kleiner **Ludwig.** Dies theilnehmenden Freunden zur alleinigen Nachricht.

Landsberg b. Halle a/S., 2./5. 77.

R. Weiske und Frau,
Alwine geb. **Friedrich.**

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche unserm Sohne und Bruder, dem Barbier **F. G. Dittmar**, während seiner Krankheit u. bei der Beerdigung erwiesen wurden, sprechen wir unsere innigste Anerkennung aus. Wir danken für die trostreichen Worte, welche am Grabe gesprochen wurden, für Alles, was die Jugend des Ortes ihm erwiesen, besonders aber für die aufopfernde Liebe, mit welcher er während seiner langen Krankheit gepflegt wurde.

Döllnitz, den 2. Mai 1877.

Die Familie **Dittmar.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770504-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 102 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Freitag den 4. Mai 1877.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Petersburg. Aus Tiflis wird vom 2. Mai gemeldet: Am 28., 29. und 30. April recognoscirte russische Kavallerie unter Tschavtschavdse die Gegend südwärts von Kars. Einzelne Abtheilungen sind bis Litschagirt vorgerückt, wo sie die Telegraphen zerstörten. 8 türkische Bataillone flüchteten vor unserer Kavallerie unter Zurücklassung von Munition. Am 30. April fand ein Gefecht zwischen russischer Kavallerie, Artillerie und einer aus Kars herausgetretenen türkischen Abtheilung statt.

Pesth, d. 2. Mai. Der Schluß der von dem Abgeordneten Paul Somssich in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses angemeldeten Interpellation lautet folgendermaßen: Gedenkt die Regierung dem Vorrücken der russischen Truppen gleichgiltig zuzusehen? Im Falle der Bejahung, thut sie dies auf der Grundlage von Garantien, welche die Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie, insbesondere diejenigen Ungarns als eines unmittelbaren Nachbars gegen alle Eventualitäten zu wahren im Stande sind? Welche Schritte hat sie schon gethan und beabsichtigt sie zu unternehmen, damit die Handelsfreiheit an der unteren Donau ungestört aufrecht erhalten bleibe und das produzirende und handeltreibende ungarische Publikum vor Verlusten bewahrt werde?

Bukarest, den 2. Mai. Der der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Einführung eines Moratoriums, bezieht sich auf die Verfallzeit von Handelseffekten, auf die Vorladung und Pfändung von unter den Waffen stehenden Personen und auf die Suspendirung, Verjährung und das Ungiltigwerden von Civilklagen.

Der geistige Waffendienst im socialen Kampfe.

Ueber die besten Mittel, die Irrlehren des Socialismus zu bekämpfen, läßt sich streiten, es können sogar Meinungsverschiedenheiten vorkommen, ob es Erfolg verspreche, ja ob es überhaupt räthlich sei, das ganze Bürgerthum aufzufordern und ihm behilflich zu sein, den geistigen Waffendienst zu erlernen (nach unserer Ueberzeugung erheischt das die Pflicht der Selbsterhaltung); nicht streiten läßt sich aber darüber, sondern unzweifelhaft fest steht: daß erstens es eine Schmach, zweitens mit der höchsten Gefahr verbunden wäre, oder vielmehr den sichern Ruin vorbereiten würde, wenn Alles im bisherigen Stile fort und fort ginge, wenn die nahezu gesammte Bürgerklasse jahraus jahrein mit ansehen wollte, wie eine Anzahl geschickter, kühner, eifriger, zum Theil begeisterter Agitatoren alles aufbietet, falsche und verderbliche wirthschaftliche Grundsätze unter Hunderttausenden von Arbeitern, Gesellen und Lehrlingen auszubreiten und ihre Begierden zu entflammen. Mit nichten kann von der Gesetzgebung, der Staatsverwaltung, der Wissenschaft die ganze Arbeit allein vollbracht werden, sondern durchaus müssen die einsichtigeren und reglameren Elemente der Gesellschaft, welcher von jener Seite ein erbitterter Krieg gemacht wird, allmählich die wirthschaftlichen Grundlehren sich aneignen und sich in den Stand setzen, auf ihrem Platze ihren Mann zu stehen in diesem wichtigsten Culturkampfe und so gewissermassen eine geistige Landwehr bilden gegen socialdemocratische Unterjochung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

4 Torgau, d. 2. Mai. Unserer städtischen Sammlung sächsischer Alterthümer, welche sich unter der Aufsicht des Malers Krause in einem stattlichen, schönen Raume über der Sakristei unserer Stadtkirche befindet, ist von einem Offiziere der hiesigen Garnison eine namhafte Sammlung werthvoller Gefäße zugewendet worden. — Sonntag d. 6. feiert der hiesige Turnverein sein 26. Stiftungsfest und 25jähriges Fahnenjubiläum. Die Feier beginnt Nachmittag 3 Uhr auf dem Turnplatze im Schützenhausgarten, bei ungünstiger Witterung im Saale und zwar mit Ueberreichung eines von Frauen und Jungfrauen gewidmeten Fahnenbandes; im Anschlusse hieran folgen Chorgesang, Festrede und Schauturnen.

= Gangloffsömmern, den 2. Mai. Die vor etwa 6 Jahren in Thüringen, unweit Gangloffsömmern, eingewanderten Zwergtrappen sind seit jener Zeit daselbst alljährlich wieder erschienen und haben sich Dank der ihnen allseitig zu Theil gewordenen Schonung sichtlich vermehrt, so daß sie jetzt in der Ausdehnung Langensalza-Sömmerda einerseits und Erfurt-Greußen andrerseits gar nicht mehr selten sind. Auch in diesem Frühjahre sind ihre Fouriere bereits aus dem Süden hier eingetroffen und haben nicht bloß von ihren alten Wohnplätzen Besitz genommen, sondern werden auch an Stellen bemerkt, wo man sie bisher noch nicht wahrnahm. Mögen die Einwanderer bei ihrer weitern Verbreitung überall eine gute Aufnahme finden!

Halle, den 3. Mai.

In der gestern stattgehabten kirchlichen Wahl der Glauchaischen Gemeinde wurden zu Mitgliedern der Kreissynode gewählt: Hauptmann Degenkolbe, Sanitäts-Rath Hüllmann, Lehrer Tittel. Außerdem wurde eine Ergänzungswahl für den verstorbenen Bäckermeister Weber, (Mitglied der Gemeindevertretung) vorgenommen, die auf Kunstgärtner Rosch fiel.

— Herr Musikdirektor Reubke, welcher die Stelle des Herrn Robert Franz an hiesiger Universität schon seit längerer Zeit mit bestem Erfolge versehen hatte, ist jetzt definitiv zum Musiklehrer der Universität und zum Lector für Musiklehre an derselben ernannt worden.

— Dem Vernehmen nach wird der Verein der Aerzte für den Reg.-Bez. Merseburg und Herzogth. Anhalt hierselbst am 15. Mai seine Frühjahrsversammlung abhalten und Geh. Med.-Rath Dr. Volkmann in derselben einen Vortrag über Rückgratsverkrümmungen halten.

— Im Monat April wurden in unserer Stadt geboren 196 Kinder und zwar 104 männlichen und 92 weiblichen Geschlechts (gegen den Monat März weniger 44). Uneheliche Geburten befanden sich darunter 20 (2 männl. und 7 weibl. von hiesigen und 8 männl. und 3 weibl. von auswärtigen Müttern). Zwillingsgeburten fanden 3mal statt. — Die Zahl der Gestorbenen beträgt 124 (70 männl., 46 weibl. und 8 Todtgeburten). Unter 1 Jahr befanden sich darunter 30 männl. und 13 weibl., im Alter von 1 bis 10 Jahren 13 männl. und 10 weibl., von 11 bis 20 J. 1 männl. und 3 weibl., von 21 bis 30 J. 7 männl. und 2 weibl., von 31 bis 40 J. 3 männl. und 3 weibl., 41 bis 50 J. 5 männl. und 1 weibl., 51 bis 60 J. 3 männl. und 7 weibl., 61 bis 70 J. 6 männl. und 3 weibl., 71 bis 80 J. 2 männl. und 4 weibl. — Ehen wurden geschlossen 73.

— Ueber die Frequenz der bei Halle belegenen Gimritzer Schleuse im vergangenen Jahre theilen wir aus der statistischen Uebersicht Folgendes mit: Es passirten die Schleuse im Ganzen 1074 Fahrzeuge und 815 Flösse. Es kommen hiervon auf den Januar 10 Fahrz., Februar 11 Fahrz. und 7 Flösse, März 45 Fahrz. und 77 Fl., April 101 Fahrz. und 174 Fl., Mai 130 Fahrz. und 161 Fl., Juni 105 Fahrz. und 58 Fl., Juli 123 Fahrz. und 86 Fl., August 166 Fahrz. und 60 Fl., September 114 Fahrz. und 67 Fl., October 134 Fahrz. und 62 Fl., November 70 Fahrz. und 45 Fl., December 65 Fahrz. und 18 Fl. Es ergiebt sich aus dieser Zusammenstellung, daß die Thätigkeit der Schleuse in den drei ersten Monaten am spärlichsten, am häufigsten im Monat Mai in Anspruch genommen worden ist. Die verhältnißmäßig geringe Anzahl der im I. Quartal passirten Fahrzeuge hat lediglich ihre Ursache in dem anhaltend harten Winter und dem darauf folgenden starken Eisgange. Was die Qualität der Ladungen betrifft, welche die nach Halle bestimmten Fahrzeuge hier löschten, so waren beladen mit Cichorienbrocken 22, mit Harz 8, mit Guano 22, mit Zucker 30, Roggen 8, Gerste 2, Steinkohlen 9, Gütern 34, Mauerziegeln 40, Spiritus 25, Kantholz 8, Stabholz 7, Brettern 39, Pflastersteinen 6, Bruchsteinen 36, Cement 17, Salpeter 1, Dachpappe 2, Schiefer 13, Glas 2, Salzsäure 7, Schlemmkreide 7, Mehl 8, Gyps 1, Mahagoniholz 1 und Kartoffeln 1.

— Der Arbeiter Serbe, Steinweg 8, wurde gestern Nachmittag im Keller des Hauses Leipzigerstr. Nr. 9 erhängt gefunden. S. war ein durch Trunk und Spiel herunter gekommener Mensch, was wohl die Veranlassung zu diesem Schlußact gegeben haben mag.

— Gestern Nachts 11 Uhr fand in einem Hause der gr. Brauhausgasse ein Schornsteinbrand statt.

Sächsisch-Thüringischer Geschichts- und Alterthumsverein. Als neue Mitglieder haben sich gemeldet: Herr Lehrer Schaal von hier und Herr Pastor Reichardt aus Deltzsch. Herr Amtmann Neubauer auf Krosigk hat dem Verein Münzen übersandt, die bei einer Ausgrabung aufgefunden worden sind. Den ersten Theil der Tagesordnung bildet der Bericht des Vorsitzenden, des Herrn Prof. Dümmler, über die Versammlung der historischen Commission, die am 19. März d. Js. stattgefunden hat. Der Beitritt des Sangerhäuser Geschichts- und Alterthumsvereins ist vorläufig noch abgelehnt worden, da er noch nicht den Statuten gemäß eine regelmäßige Zeitschrift herausgiebt. Der historischen Commission sind für die nächsten 5 Jahre jährlich 5000 ℳ bewilligt worden. Zu dem neugebildeten Vorstande gehören außer dem Vorsitzenden: der Stellvertreter desselben, Herr Pastor Winter, der Herr Bürgermeister Brecht in Quedlinburg und der Schriftführer, Herr Dr. Schum. Unter den zu erwartenden Publikationen befinden sich: Urkundenbuch der Stadt Halberstadt, des Kloster Bergen, des Kloster U. l. Frauen, des Bisthum Merseburg, des Kloster Schulpforta, Vollendung der Spickendorfer Chronik, vielleicht auch Urkundenbuch des Bisthum Naumburg-Zeitz. Mit Bezug auf das im Jahre 1880 stattfindende Fest der Vereinigung des Herzogthum Magdeburg mit dem preußischen Staate ist der Gedanke angeregt, als Festschrift der historischen Commission eine Geschichte Magdeburgs unter den Administratoren herauszugeben. Außerdem erscheint es als wünschenswerth, daß auch von Seiten des Vereines für eine Festschrift gesorgt wird. Die Gründung eines Provinzialmuseums wird sehr gewünscht. Bereits ist die Schultheißische Sammlung aus Wollmirstadt dafür bestimmt, die augenblicklich in Kisten verpackt sich in Merseburg befindet. Als Sitz des Museums ist Halle in's Auge gefaßt, nur ist noch kein geeignetes Lokal dafür ausfindig gemacht. Jedenfalls wird ein Neubau nöthig sein. Der Zutritt der Anhaltischen Regierung und des Anhaltischen Vereins ist noch nicht erfolgt, wird aber im Auge behalten. Eine neue Versammlung der historischen Commission findet kommenden October statt. Professor Klopfleisch hat den Auftrag, mit Unterstützung der Commission Ausgrabungen zu veranstalten. Die Ergebnisse derselben sind für das Provinzialmuseum bestimmt. Es wird ein vorläufiger Bericht des Professor Klopfleisch über die jüngsten Resultate vorgelesen. Ausführlichere Mittheilungen sind in Aussicht gestellt. Dann theilt der Vorsitzende noch mit, daß ein Exemplar der Regesten von Magdeburg als Geschenk eingegangen ist, ebenso das Albenslebensche Urkundenbuch. — Hierauf referirt Herr Professor Ewald über einen Aufsatz von Dr. Colberg, der eine neue Ansicht über den nach Preußen gereisten Seefahrer Wulfstan aufstellt. Darnach ist derselbe nicht, wie bisher angenommen wurde, bei dem heutigen Weichselmünde in die Weichsel gefahren, sondern bei dem sogenannten Seetief beim jetzigen Seebade Kahlberg. Das in dem Reisebericht erwähnte Truso sei das heutige preußisch Mark. Wulfstan habe das Haff als verbreiterte Weichsel angesehen, wie das noch später auch Kopernikus gethan. Darnach lasse sich auch von Adalberts Seefahrt annehmen, daß sie durch das Seegatt bei Kahlberg in das frische Haff bis Truso stattgefunden habe. Wenn der Verfasser folgert, daß Adalbert nach dem verfehlten Bekehrungsversuch sich südwärts gewandt habe und über Christburg nach Pomesanien gegangen sei, und daß das heutige Pachollen dem ehemaligen Collin entspreche, so sei dem nicht beizupflichten.

Hierauf macht Herr Professor Ewald noch Mittheilungen aus der Grafschaft Mansfeld über landesherrliche Verordnungen in Angelegenheiten der Kirche. Sie datiren seit 1699 und betreffen u. A. die Abschaffung von Festtagen, sowie von Einrichtungen, die als aus dem Papismus herstammend angesehen wurden. U. a. wird das Abfingen der Kirchengebete verboten. Auch finden sich Verfügungen, welche bei 2 Thaler Strafe verbieten, daß die Predigten länger als eine Stunde dauern dürfen. Ferner sollen sich die Geistlichen in ihren Ausdrücken mäßigen. Bei Katechisationen sollen sie sich injuriöser Ausdrücke wie Dcke, Esel u. a. enthalten. Besonders interessant ist der Streit, der sich über die Einführung des von Faber in Halle herausgegebenen Gesangbuches entspinnt. Unter den polizeilichen Verordnungen, die von der Kanzel verlesen werden mußten, befand sich auch die, daß die Offiziere keine Schulden machen sollten. — Zuletzt macht noch Herr Professor Hertzberg Mittheilungen aus dem Buche: „Kassel seit 70 Jahren, zugleich auch Hessen unter vier Regierungen," von Fr. Müller.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 2. Mai.

Aufgeboten: Der Maler M. Bauer, Schmeerstraße 26, und A. Robitzsch, große Wallstraße 37. — Der Tischler A. Hagemann und P. Richter, gr. Steinstraße 62. — Der Schäfer C. E. Schleicher, Passendorf, und B. A. Fiedler, Reinsdorf. — Der Schuhmachermeister R. G. E. Zilling, Gorenzen, und J. F. A. Böisel, Siebigerode.

Eheschließungen: Der Handarbeiter P. König, gr. Steinstr. 36, und P. Weise, Bäckergasse 4. — Der Handarbeiter O. Thürmer und A. Schulze, Mühlberg 1. — Der Tischler C. Marschner und E. Weißhuhn, Bernburgerstraße 17.

Geboren: Dem Handarbeiter H. Jahn eine Tochter, Spitze 17. — Dem Schneider W. Probsthain eine Tochter, Luckengasse 10. — Dem Handelsmann F. G. Meinhardt eine Tochter, Brunnenpl. 4. — Dem Müller A. Henzschel eine Tochter, große Märkerstraße 7.

Gestorben: Des Gärtner C. Schaumburg Ehefrau, Alwine geb. Braune, 24 Jahr 1 Monat 13 Tage, Peritonitis, am Kirchthor 6. — Der Former Wilhelm Bischoff, 20 Jahr 3 Monat 6 Tage, verunglückt, am Bahnhof 9. — Des Kaufmann S. Binder Sohn Hans, 6 Tage, Schwäche, Raffinerie 4.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Mai.

Stadt Zürich. Hr. Rich. v. Bargen a. Amalienstraße i. Westpreußen. Hr. Gutsbes. Weber a. Seehausen. Hr. Privat. Reuter a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Träger a. Neustadt b. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Engel a. Berlin. Hr. Fabrik. Mentershausen a. Carlsruhe. Die Hrrn. Kaufl. Pichen a. Cöln, Lüdke u. Rosenbaum a. Berlin, Schütz a. Leipzig, Torges a. Brandenburg, Mertens u. Krebs a. Magdeburg, Schulz a. Braunschweig.

Stadt Hamburg. Hr. Gartenintspector Franz Blind a. Dresden. Frau Wangelin m. Nichte a. Chemnitz. Hr. Dr. med. Roth a. London. Hr. Hauptmann v. Oppen a. Guesen. Hr. Fabrikbes. Götte m. Gem. a. Halberstadt. Hr. Fabrikbes. Reuter a. Horneff a./Rh. Hr. Rittergutsbes. Brause a. Dederstedt. Die Hrrn. Kaufl. Bielefeld a. Reichenberg i./Schl., Bernburg a. Hamburg, Schwalbach a. Mainz, Böhlendorf a. Berlin, Salomon a. Hamburg, Lehmann u. Dreier a. Gera, Bock a. Cöln, Böhm a. Berlin, Schneider a. Offenbach, Wiegert, Jacob u. Gilorp a. Berlin, Paulus a. Franzensbad, Reuse a. Cassel, Röhrs, Fahrenkamp u. Speier a. Berlin, Reinike a. Braunschweig.

Goldener Ring. Hr. Baumeister Schoppler m. Fam. a. Dresden. Oberlehrer Herzfeld a. Paderborn. Hr. Maschinenmeister Köstler a. Cassel. Hr. Oekon. Börner a. Wiesbaden. Hr. Justizrath Herrmann m. Gem. a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Jansen a. Berlin, Pressel a. Stadt Ilm, Ochs a. Frankfurt a. M., Hempe a. Luckenwalde, Jacobi a. Bleicherode, Mohrstedt a. Cognac, Hilbebrand a. Cöln, Mann a. Leipzig.

Goldene Kugel. Die Hrrn. Kaufl. Dietrich a. Berlin, Adolph a. Eschwege, Bachmann a. Cassel, Hitzwohl a. Steeg, Meyer a. Halberstadt, Liebrecht a. Berlin, Weinberg a. Leipzig, Müller a. Eisleben, Steinbeck a. Mexico, Seelig a. Elberfeld. Hr. Fabrik. Stolze a. Erfurt. Hr. Maschinenfabrik. Malmedie a. Düsseldorf. Hr. Literat Neumann a. Berlin. Hr. Hauptmann Riehr a. Berlin. Hr. Dr. Köper a. Wien. Hr. Ingenieur Ehrlich a. Magdeburg. Hr. Dr. Glaubrecht a. Dresden. Hr. Inspector Hornemann a. Gundershausen. Hr. Privat. Spor a. Greifenberg. Hr. Rentier Helling a. München. Hr. Amtmann Köhler a. Königsee. Die Hrrn. Dr. Springer a. Cassel, Wöhler a. Grünewald.

Russischer Hof. Hr. Baumeister Hoffmann a. Schoppau. Hr. Gutsbes. Langehr a. Torgau. Hr. prakt. Arzt Dr. Landowitz a. Posen. Hr. Fabrikbes. Schmiedger a. Wernigerode. Hr. Prof. Rabinus a. Schwerin. Hr. k. russ. Hofmeister Graf Nesselrode a. Petersburg. Hr. Major v. Schmeling a. Berlin. Hr. Reichstagsdp. Stuttner a. Wien. Hr. Rittmeister Möller a. Kopenhagen. Hr. Stadtrichter Pfischel a. Haag. Die Hrrn. Kaufl. Gumbrecht a. Leipzig, Engelbrecht a. Kopenhagen, Schobkin a. Leipzig, Broda a. Oldenburg, Hooges a. Neuhaus, Röser a. Zittau, Christensen a. Hannover, Nielsen m. Frau a. Havre.

Stadt Berlin. Hr. Droguist Haff a. Clausthal. Hr. Stud. Schelson a. London. Hr. Bauunternehmer Hennborf a. Cottbus. Hr. Chemiker Baum a. Heidelberg. Hr. Revisor Greye a. Darmstadt. Hr. Revisor Wagner a. Wiesbaden. Hr. Ingenieur Herrmann a. Cassel. Die Hrrn. Kaufl. Hirsch u. Cohn a. Berlin, Oehnel u. Daun a. Frankfurt a. M., Schneider a. Dresden, Fricke u. Sohn a. Petersburg, Katz a. Nordhausen, Cohn a. Berlin, Heller a. Dresden.

Vermischtes.

— [Pistorius.] Am 24. April starb (wie schon gemeldet) zu Basedow bei Malchin in Mecklenburg der Pastor (Präpositus) Pistorius, der Verfasser des vor sechs Jahren vielgenannten „Kutschke-Liedes". Zu Walbeck bei Eisleben 1811 geboren, hatte er in Halle Theologie studirt, in Magdeburg beim 26. Inf.-Regt. seine Militärpflicht erfüllt, als lutherischer Geistlicher in seiner Heimath tapfer gegen Ublich und Lichtfreunde gekämpft und später die Pfarre zu Basedow erhalten. Als der Krieg 1870 ausgebrochen war, las er in der Kreuzzeitung vom 14. August die dem „Daheim" entlehnte Notiz, daß „der Füsilier Kutschke vom 40. Regiment auf Vorposten bei Saarbrücken die am Waldrande hin- und herlaufenden Franzosen mit (dem alten Bummelreim) „Was kraucht da in dem Busch herum? Ich glaub, es ist Napolium" angesungen" habe. Alsbald „erweiterte" er diesen „Kriegsgesang" durch noch sieben Reimpaare zum „Kutschke-Liede" und ließ dieses mit der Bezeichnung „vom alten Sechsundzwanziger" am 22. August 1870 in den zu Schwerin erscheinenden „Mecklenburgischen Anzeigen" abdrucken. Die später hinzugefügte Schlußstrophe: „Und die französische Großmaulschaft — grande nation" stammt nicht von ihm, sondern von Adolf Bahn. Dieser Sachverhalt ist erhärtet durch das von Hermann Grieben aufgenommene Protokoll „das Kutschke-Lied vor dem Untersuchungsrichter" (Berlin, bei Franz Lipperheide 1872) S. 8 und 37 ff. Pistorius, der übrigens im Jahre 1871 auch seine anderen patriotischen Gedichte unter dem Titel „des wahrhaftigen Kutschke Lieder und Unterhaltungen aus dem deutschen Reichskriege, vom alten Sechsundzwanziger" (Leipzig, bei Alex. Edelmann) als Manuscript hatte drucken lassen, erhielt als „Autor des populärsten aller Kriegslieder" vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die goldene Verdienstmedaille mit dem Bande und desgleichen die von den Deutschen in Chicago gestiftete goldene Denkmünze.

— [Das Wundermädchen von Lourdes], Bernardette Soubirons, jenes Bauernmädchen, dessen Visionen das undekannte Städtchen Lourdes in einen der besuchtesten Wallfahrtsorte der Christenheit umwandelten, liegt in einem pariser Frauenkloster, wohin sie sich zurückgezogen hatte, schwer krank danieder. Bernardette, die 33 Jahre alt ist, leidet an Entkräftung, der natürlichen Folge der nervösen Ueberreizungen, denen sie in ihrer frühesten Jugend ausgesetzt war.

— [Ein exemplarischer Zecher.] Alexander der Große konnte außerordentliche Quantitäten von Wein vertilgen. Einst trank er dem Proteas ein Trinkgefäß von beinahe 6 Quart vor. Proteas kam ihm nach und trank dem Alexander weitere sechs Quart vor. Da war aber Alexanders Leistungsfähigkeit zu Ende; er fiel zurück und der Pokal glitt ihm aus den Händen. In Indien ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770504-11/fragment/page=0007

anstaltete er ein Preistrinken aus unvermischtem (also sehr starkem) Wein, wobei der erste Preis ein Talent (über 4000 Mark), der zweite ein halbes Talent und der dritte 10 Minen (750 Mark) waren. Der Theilnehmer an diesem Wetttrunke müssen viele gewesen sein, denn wenn der Gerichtsschreiber Chares aus Mitylene, dem wir diese Mittheilungen verdanken, nicht aufschneidet, so starben 35 Trinker auf der Stelle und 6 kurz nachher. Promachos aber, der Sieger, erfreute sich seines gewonnenen Talentes nur noch vier Tage; darauf starb er. Er hatte $11\frac{1}{2}$ Quart vom stärksten Wein vertilgt.

— [Antwort an eine Neugierige.] Die Redaktion des „Pirnaer Anzeigers und Tageblatts" giebt einer Neugierigen, welche gern wissen will, ob die Heirathsgesuche in den Zeitungen wirklich oft zu einem guten Ziele führen, folgende Antwort:

Laura, Laura, für dies Mal ermangeln
Wollen wir der schweren Antwort nicht.
Nach dem Mann im Zeitungsblatt zu angeln
Muß man sein schon fürchterlich erpicht.
In des Weltalls rollender Erscheinung
Hymens Fackel herrscht und Amors Pfeil,
Aber selten, das ist unsre Meinung,
Haben Glück sie im Annoncentheil.
Einst — wir hören das Orakel sprechen —
Einstens haschte Saturnus die Braut, —
Doch zu viel darf die sich nicht versprechen,
Die auf Inserate Häuser baut.
Freilich wunderbar wohl auch regieren
Zauberisterne unsere Lebensbahn —
Darum, Laura, willst Du inseriren,
Kommt's just eben auf die Probe an!

Werthvolle Zeitschrift.
Zeitschrift des Kunst-Gewerbe-Vereins in München.
Verlag von Georg Hirth in Leipzig und München.
Ueber dieses Bedeutendes versprechende, wahrhaft kunstreich und luxuriös ausgestattete Blatt, welches unter der verantwortlichen Redaction des Dr. S. Lichtenstein herausgegeben wird, äußert sich derselbe im Verein mit dem Verleger in folgender Weise:

„Unsere Zeitschrift erscheint jährlich in 12 Heften, von denen in der Regel zwei zusammen ausgegeben werden. Jedes Heft enthält 8 bis 16 Seiten Text in klein Folio, außerdem mehrere kunstgewerbliche Musterblätter, darunter die Lösungen der vom Verein ausgeschriebenen Preisaufgaben. Die Zeitschrift wird für den Jahres-Abonnementspreis von 16 Mark geliefert. Alle außerhalb Münchens domizilirenden Behörden, Anstalten, Vereine und Privatleute, welche direkt bei dem Verleger oder bei einer deutschen Buchhandlung des In- oder Auslandes oder bei einer deutschen Postanstalt abonnirt haben, erhalten dadurch das Recht, Mitglied des Vereines zu werden. Sie haben für diesen Fall lediglich eine Abonnements-Quittung pro 1877 und als einmaliges Eintrittsgeld 2 Mark (für das reich ausgestattete Mitgliedsdiplom) einzusenden. Die Abonnenten der Zeitschrift werden dann als Mitglieder des Vereines in dem jährlich erscheinenden Verzeichnisse so lange aufgeführt, als sie den Nachweis über ihr Abonnement beibringen. Sie gewinnen damit nicht nur das frohe Gefühl, einem für die Hebung der deutschen Industrie segensreich wirkenden Verein anzugehören, sondern auch die Rechte dieses Vereines, u. A. namentlich zur Beschickung der permanenten Ausstellung des letzteren. Der Verleger der Zeitschrift, Dr. Georg Hirth in München, welcher zugleich Mitglied des Redaktionsausschusses des Vereins ist, hat es übernommen, sowohl das Abonnement auf die Zeitschrift als den Eintritt in den Verein zu vermitteln, sowie alle hierauf bezüglichen Anfragen rasch zu beantworten."

Verzeichniß
der in Halle am 3. Mai 1877 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Weizen pro Ctr.	11	85	Bohnen pro Pfd.	—	17
Roggen —	10	27	Linsen —	—	20
Gerste —	9	55	Erbsen —	—	17
Hafer —	9	05	Butter —	1	23
Heu —	3	63	Rindfleisch gewöhnl.	—	55
Stroh —	3	25	do. a. d. Keule	—	63
Kartoffeln —	3	20	Kalbfleisch —	—	50
Eier pro Schock	3	90	Hammelfleisch —	—	57
			Schweinefleisch —	—	60

Deutsche Seewarte.
Uebersicht der Witterung. 2. Mai.
Druck-Vertheilung im Ganzen wenig geändert, hoher Druck südwärts fortschreitend, Gebiet niederen Drucks im westlichen Nordbotten. Der Druck-Vertheilung entsprechen über östlicher Nordsee und Ostsee frische bis stürmische, über Deutschland meist schwache westliche und nordwestliche Winde, Wetter etwas kühler, in Westdeutschland veränderlich, sonst vielfach heiter.

Meteorologische Beobachtungen.

2. Mai.	Morgens 6 U.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,99 P. L.	336,40 P. L.	335,82 P. L.	336,40 P. L.
Dunstdruck	2,08 P. L.	1,48 Par. L.	1,90 P. L.	1,82 P. L.
Rel. Feucht.	79,4 pCt.	39,4 pCt.	70,1 pCt.	63,0 pCt.
Luftwärme	3,0 G. R.	7,2 G. R.	3,4 G. R.	4,5 G. R.
Wind	SW 1.	SW 1.	NW 1.	—
H.-Ansicht	wolkig 6.	wolkig 7.	zieml. heiter 5.	wolkig 6.
Wolkenfrm.	Cumulus.	Cum. Cu.-nl.	Stratus.	—

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
3. Mai 1877.

Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 75,50 Cöln-Mindener 92,30. Oberschlesische A. C. D. 120,75. Rheinische 101,29. Oestert. Staatsbahn 344,— Lombarden 120,—. Oestert. Cred.-Act. 216,50. Preuß. Consolidirte 103,50. Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Mai-Juni 259,50. Sept.-October 233,—. gewichen.
Roggen. Mai 174.—. Mai-Juni 169,—. Juni-Juli 167,50, niedriger.
Gerste loco 130—183.
Hafer. Mai 158.—
Spiritus loco 54,30. Mai-Juni 54.80. August-Septbr. 58,10, matt.
Rüböl loco 67,50 Mai-Juni 67,—. Sept.-Octbr. 68,—

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
Berlin, den 3. Mai 1877.
Berlin-Anhalt. St.-Act. 93,25. Berlin-Potsdam-Magdeburg. St.-Act. 76,10. Berlin-Stettiner St.-Act. 110,40 Bergisch-Märkische Stamm-Act. 75,50. Cöln-Mindener St.-Act. 92,30. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 98,—. Oberschles. St.-Act. A.C.D. 120,75. Rheinische 101,90 Franzosen 344,—. Lombarden 120,—. Oestert. Credit-Act. 216,50. Darmstädter Bank-Actien 90,25 Thüringer Bank-Act. 58,50 Distonto-Command.-Anth. 90,—. Preuß consol. $4\frac{1}{2}$% Anleih 103,50. Kurz London 20,46. Kurz Amsterdam 169,70. Oesterreich. Noten 158 50 Tendenz: matter

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.
Freitag den 4. Mai:

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Ulrich: Vm. 10 allgem. Beichte u. Kommunion Oberdiakonus Pastor Sickel
Zu Glaucha: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Seiler.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 9—1.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaisergarten Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Cafe David" Zimmer 4.
Volksbibliothek: Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Volksschule: Rechnen u. Deutsch in 3 Abth. Ab. 5—7 Uhr; Gewerbeschule: Deutsche Orthographie. Englisch. Gewerbl. Zeichnen Ab. 8 Uhr.
Stenogr. Verein nach Gabelsberger: Ab. 8 Rathhaus. 14, in der „Glocke".
Dresszer-Gesangverein: Ab. $7\frac{1}{2}$ Uebung kleine Klausstraße 8.

Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.

Bürgerverein für städtische Interessen.
Freitag, Abends **8** Uhr, im **Neuen Theater.**
Tagesordnung: Geschäftsordnung; Statutennachtrag; Schulbaufrage; Baupolizeiordnung; Moritzbrücke. **Der Vorstand.**

Sing-Academie.
Freitag den 4. Mai Nachm. $5\frac{1}{2}$, **nicht** 5 Uhr, Uebung für Damen im Saale der Volksschule. **Der Vorstand.**

Schachclub. Heute, **Donnerstag** d. 3. M., ordentl. Generalversammlung; Gegenstand: Besprechung über ev. Feier des 15jährigen Stiftungsfestes.
R. Schmidt, z. Z. Vorsitzender.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der Handarbeiter **Joseph Kruschinski** aus Groß-Falkenau, zuletzt hier, ist wegen Diebstahls zu verhaften und an das hiesige Königl. Kreisgerichts-Gefängniß abzuliefern.

Signalement. Alter: geb. am 14. Decbr. 1858, Größe: ca. 5' 4", Haare: blond, Stirn: frei, Bart: blonder Schnurrbart, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: schlank, Sprache: gebrochenes Deutsch.

Kleidung: helle, grau gesprickelte Hosen, hellgrau gestreiftes Wollhemd, schwarzes Winterjaquet, braune Mütze.

Halle a/S., den 1. Mai 1877.
Der Königl. Staatsanwalt.

Delitzsch, den 27. April 1877.

In Sachen, betreffend die nothwendige Subhastation der der Firma **Gebrüder Schaaf** zu Delitzsch gehörigen, im dasigen Grundbuche Band XV. Blatt Nr. 519 eingetragenen Grundstücke wird der Termin zur Verkündigung des Zuschlagbescheides auf den

29. Juni cr. Vormittags 9 Uhr

verlegt, während der Versteigerungstermin am

28. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

unverändert bleibt.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.

Der **Bazar zur Erhaltung von Freibetten** für arme Kranke wird **Dienstag** den 8. und **Mittwoch** den 9. Mai von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr stattfinden. Herr Achtelstetter hat die Güte gehabt, uns den großen Saal seines Hotels „zur Stadt Hamburg" wiederum für Ausstellung und Verkauf zur Verfügung zu stellen, und bitten wir die Zwecke des Vereins durch Einkäufe auf dem Bazar unterstützen zu wollen.

Der Vorstand.
Lina Mühlmann. Johanna v. Kaltenborn.
Emmy Bethcke.

Einige hundert Centner Zwiebelkartoffeln, weißfleischig, werden gesucht. Offerten **K. 9** postlagernd Merseburg.

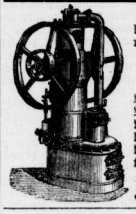
Ein Pfauhan und 2 Hennen zu verkaufen in Wurp Nr. 7.

4 fette Schweine stehen zu verkaufen in Zscherben Nr. 10.

Durch das bei uns stattgehabte Brandunglück, welches nur den Modellraum und die Holzarbeiter-Werkstatt betroffen, wird unser **Fabrikationsbetrieb**
nicht gestört,
was wir zur Vermeidung von Irrungen unseren geschätzten Kunden hierdurch mittheilen.
F. Zimmermann & Co.

Natürliche Mineralwässer
empfiehlt in frischer 1877er Füllung, direkt von den Quellen bezogen, in allen gangbaren Sorten. Künstliche Mineralwässer von Dr. **Struve & Soltmann** in Berlin. Desgl. **Selters-** u. **Sodawasser** ab dort in vorzügl. Qualität. **Carlsbader, Marienbader** und **Kaissersalz** in Originalflaschen ab Quelle bezogen.
Emser, Biliner, Marienbader, Vichy-Pastillen ꝛc. in Originalschachteln. Die **Emser Pastillen** von der Königl. Brunnen-Direction zu Ems, anerkannt die vorzüglichsten.
Engel-Apotheke zu Halle.

Frische Aale, Hechte, Steinbutten & Krebse empfiehlt
Wittwe Krahmer, Fischerplan 3.



Die billigste Betriebskraft
liefern die geräuschlos arbeitenden, als vollkommen gefahrlos und unbedingt verläßlich bewährten, patentirten
Hock'schen Motoren
(Sparmotoren Martin Hock).
Brennstoffverbrauch ca. $3\frac{1}{2}$ Kilos Cokesabfälle (Gries) im Werthe von 4 bis 8 Reichspfennigen pro Stunde und Pferdekraft, geringstes Raumerforderniß, spielend leichte Instandhaltung, keine besondere Wartung, kein Gas, kein Wasser, kein Dampf, kein Kessel, keine Mauerung, keine Fundamentirung, keine behördliche Genehmigung.
Prospecte und Referenzen auf Verlangen.
Julius Hock & Co., Wien, I. Schottenring 17.

Ein Rittergut in d. Mark, ca. 1500 Morg., davon 1300 M. Acker Weizboden, Rest Wiesen u. Gärten, mit 246 ℛ. Grundsteuer, Gebäude gut, durchgehend Stallfütterung. Inventar 27 Pferde, 50 Milchkühe, 700 Schaafe ꝛc. Hypotheken-Pfandbriefe. Preis 130 Mille, Anz. 40 Mille ℛ.
Ein Rittergut in d. Mark, 5200 Morg., davon 1700 Morg. kleef. Boden, 210 Morg. 2schür. Wiesen, 450 M. fischreicher See am Park gelegen, 2800 M. Forst mit etwa 125,000 ℛ. Holzbestand. Geb. gut, Brennerei, alles in gutem Wirthschaftszustande. Preis 250 Mille, Anzahl. 100 Mille ℛ. Reellen Selbstkäufern erth. Näheres
Robert Sydow, Berlin, Prinzenstr. 50.

Ich bin willens, meine in Holleben gelegene, neu ausreparirte Windmühle mit viel und guter Müllerei unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
F. Böttcher in Lauchstädt.

Ein Haus mit Restaurant, Garten und Einfahrt, auch zu jedem kaufmännischen Geschäfte, sowie Gasthof mit Ausspann geeignet, in bester Lage Magdeburgs, unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Frco-Offerten unter K. F. bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Prima Sauerkohl, ℔ 8 ₰.
C. Müller Nachf.

Trockene **Preßkohlensteine** aus bester Kohle der Grube **„Waltersoffnung"** sind wieder vorräthig und offerirt zum Preise von 10 Mark pro Mille
Th. Stecher in Stedten.

Erdbohrzeuge
verkauft und vermiethet billigst
F. Lindenhahn,
Halle a/S., Königsstraße Nr. 8.

Zwei leichte Wagenpferde, dunkelbrauner Wallach und hellbraune Stute, 11—12 Jahr alt, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch Thierarzt **A. Ecke** in Hettstädt.

Ein lediger Hofemeister in vorgerückten Jahren, mit zehnjährigen Zeugnissen, sucht nicht zu schwere Stelle. Eine recht gesunde Amme vom Lande (Kind 7 Wochen) sucht Stelle durch Frau **Schaaf,** große Rittergasse Nr. 11.

Eine **Geige** und ein gutes **Violoncello** (mit Kasten) preiswerth zu verkaufen durch
H. Karmrodt,
Musikalienhandlung in Halle.

Ich suche zum 1. Juli eine in Küche und Milchwirthschaft erfahrene, gut empfohlene Wirthschafterin.
Ritterg. Schaffee b. Schraplau.
Hedwig Rödiger.

Für Restaurateure, Conditoren u. Bäcker.
Villa-Verkauf in Thüringen.
Eine unmittelbar vor der Stadt an dem belebtesten Promenadenwege belegene, erst neu erbaute hübsche Villa nebst Garten und Waschhaus habe ich im Auftrage des Besitzers zu verkaufen an Hand. Das Souterain besteht aus Stube und Kammer, Backstube und Lokal, wo der Backofen steht, schöne Keller und Kohlengelaß; parterre: verschl. Corridor, 3 f. Zimmer, 1 Ladenstube, Kammer und Küche nebst Speiseк., verschließb. Corridor, 2 Tr. höher 2 kl. Logis, je aus Stube, Kammer, Küche bestehend, schöner gr. Boden u. Trockenboden. Waschhaus u. Brunnen im Garten. Momentan wird flotte Restauration u. Conditorei darauf betrieben. Im Einzelnen vermiethet würde das Grundstück 17—18000 ℛ. verzinsen, und zwar bringt die Restauration ca. 300—400 ℛ., die Bäckerei u. Conditorei 150 ℛ., die Bel-Etage ca. 300 ℛ. u. 2 Treppen 90—100 ℛ. Forderung 15500 ℛ. bei 3000 ℛ. Anzahlung. 10500 ℛ. können noch 5 Jahre stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich schriftlich wenden an den Bevollmächtigten:
Ferdinand Krautworst, Coburg.
Commissions- u. Agenturgeschäft.

Verkauf.
Ein Landgut mit sehr guten Gebäuden, großem Garten, 126 Morgen Feld und Wiesen, größtentheils am Gute belegen, soll mit vollständigem Inventar an Vieh, Schiff und Geschirr und sonstigen Vorräthen unter sehr günstigen Bedingungen schleunigst verkauft werden. Näheres bei
A. Gutke.
Lauchstädt, den 1. Mai 1877.

Alle Artikel zur feinen Wäsche, als: beste **Oberschaal- u. Wachs-Seife,** beste **Kernfalgseife** u. **Harzseife,** echte Berliner **Glainseife** (Naturkorn), vorzügliche **aromatische Wasch-Glanz-Stärke,** beste **Reisstärke,** feinste **Weizenstärke,** bestes **Waschblau, Waschcrystall, Soda** ꝛc. hält bestens empfohlen **C. F. Baentsch,**
Markt 5 u. 6.

2 Preschwagen, ein- und zweispännig zu fahren. 2 Hundewagen, 1 Handrollwagen zu verkaufen
Landwehrstrasse 18.

Neue Matjes-Heringe.
Neue Lissab. Kartoffeln.
C. Müller, Nachf.

Wettin.
Grosses Extra-Concert,
gegeben von der Kapelle des Königl. Musik-Directors Herrn **S. Heß** aus Löbejün, Sonntag den 6. Mai er. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im **„Preuß. Hof."** Hierzu ladet ergebenst ein **C. Koltsch.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818770504-11/fragment/page=0008